

Die Schwalbe

Heft 1/2 - Januar/Februar 1962 - Band XI (Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet)

Herausgeber: Schwalbe V. v. P.

Alle Einsendungen an Dr. W. Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4;

Probleme an die Sachbearbeiter:

Hermann Albrecht, Frankfurt/Main, David-Stempel-Str. 10 (2-Züger)

Dr. Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4 (3- und Mehrzüger)

Hans-Peter Rehm, Geislingen/Steige, Lessingstr. 2 (Märchenschach)

Dr. Karl Fabel, München 9, Pistorinstr. 8 (Mathematisches und Retro)

Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27 (Lösungen, Liste u. Versand)

Kassenwart: Gerhard Latzel, Hiddesen bei Detmold, Cheruskerweg 15.

Zahlungen auf das Postscheckkonto der Schwalbe V. v. P. Hamburg 94717 oder auf Kto-Nr. 1364 bei der Städt. Sparkasse Detmold; Bezugspreis jährl. 12,00 DM

Schriftleitung: Peter Knies, Wegberg/Rhld., Tüschbroischer Str, 59 (Ruf 433)

Entscheid im 133. Thematurier der Schwalbe (Halbbatterie)

Die Ausschreibung (Heft 19, Januar 1961, S.279) verlangte „Zweizüger, in denen eine direkte weiße Batterie wahlweise durch Abzug einer von zwei auf der Batterielinie stehenden weißen Figuren hergestellt werden kann. In Verführung(en) und Lösung muß die verbleibende Figur mindestens zweimal Abzugsmatt geben. Die Verführungen dürfen nur an einem einzigen Gegenzug scheitern.“

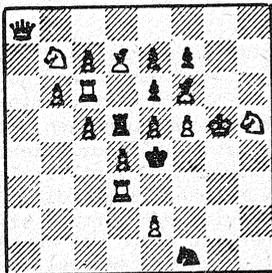
Die Beteiligung war weltweit. 33 Autoren aus 22 Ländern Europas, Asiens, Afrikas und Südamerikas sandten 65 Probleme ein. Hier die Liste:

1 - József Szöghy, Budapest (Ungarn); 2, 3 - Barry P. Barnes, Southwick (England); 4, 5, 6, 51 - Nils G.G. van Dijk, Bergen (Norwegen); 7 - J. Grevatt, Morogoro (Tanganjika); 8, 9, 10 - Erwin Groß, Gaustadt; 11 - Jacob Haring, Den Haag (Niederlande); 12, 13 - Halvar Hermanson, Unbyn (Schweden); 14, 15 - Werner Issler, Chur (Schweiz); 16 - Lars Larsen, Odense (Dänemark); 17 - Jean Lochet, Bordeaux (Frankreich); 18, 19 - Comins Mansfield, Bournemouth (England); 20, 21 - Feliciano Mendes de Moraes, Pocos de Caldas (Brasilien); 22 - M. Parthasarathy, Jabalpur (Indien); 23, 24, 25, 26, 27 - Efrén Petite Fernández, Oviedo (Spanien); 28 - Alexander Pituk, Banská Stiavnica (CSSR); 29 - John M. Rice, London (England); 30, 31 - Z.E. Ruja, Letchworth (England); 32 - Touw Hian Bwee, Djakarta (Indonesien); 33, 34, 35 - Oskar Wielgos, Bottrop; 36 - Erkki A. Wirtanen, Helsinki (Finnland); 37 - Norman A. Macleod, Cheltenham (England); 38 - Umberto Castellari, Rom (Italien); 39 - Viktor Melnitschenko, Odessa (UdSSR); 40 - A.W. Busby, Cambridge (England); 41-48 Milan R. Vukcević, Belgrad (Jugoslawien); 49, 50 - Hercules Colonelli, Sao Paulo (Brasilien); 52 - Godehard Murkisch, Moringen; 53 - Eeltje Visserman, Den Haag (Niederlande); 54-57 - Janos Kiss, Budapest (Ungarn); 58-61 - Baldur Kozdon, Moosburg; 62 - Kiril Stojanoff, Sofia (Bulgarien); 63 - Leopold Szwedowski, Ostrolenka (Polen); 64, 65 - Toma Garai, Großwardein (Rumänien).

Michael Lipton

Urdruck

Den Teilnehmern gewidmet



2#

(15+6)

1.Td6? T:e5!

1.Sd8? T:d4!

1.Da4!!

Die maskierte Halbbatterie ist eitel Schein.

„Hoch der Nachtwächter!“
(Verf.)

Die im folgenden Text nicht abgedruckten Probleme stehen den Einsendern wieder zur Verfügung. Auf Wunsch können sie im Informalturnier 1962 der

SCHWALBE konkurrieren, soweit Platz vorhanden ist.

Und nun hat Michael Lipton als Richter das Wort:

Dieses Thematurier ist eines der am besten bespickten überhaupt. 65 Beiträge von sehr hohem Niveau machten das Richteramt zur Ehre und Freude. Allerdings war es auch nicht leicht. Es war einfach nicht möglich, jede gute Aufgabe auszuzeichnen, und Probleme in diesem Urteil, die sich mit einem niederen Lob begnügen müssen, hätten in schwächeren Turnieren Preise bekommen können.

Inkorrekt sind: 10 (parasitäre Drohung 2.Lg4#) und 24 (unlösbar 1.- Tb8). Der Forderung entsprechen nicht: 31 (mehrere Paraden gegen die Verführung) sowie 20, 21, 26, 27, 30, 36, 40 und 60 (alle haben weniger als die geforderten 2x2 Themamatts). Durch vor dem Sendeschluß publizierte Vorläufer waren beeinträchtigt: 18, 19, 22, 23, 28, 35, 47 und 62.

(Die vom Richter genannten Vorgänger teile ich auf Wunsch mit. - Hat)

I. Preis

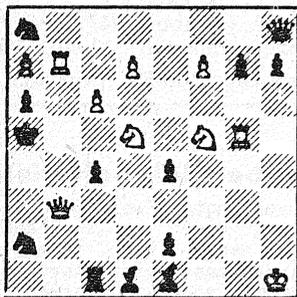
4 N.G.G.van Dijk (Urdr.)

II. Preis

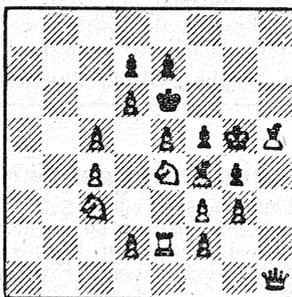
3 B.P.Barnes (Urdruck)

III. Preis

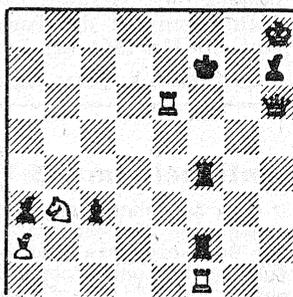
32 Touw Hian Bwee (Urdr)



2# 10+13



2# A. Diagramm 15+5
B. Ohne w.Bf3



2# 6+6

I.Preis: 4 - N.G.G.van Dijk.

Eine phantastische Leistung, die sich dem Löser glasklar vermittelt. Nicht nur bieten die Verführung 1.Sg3? und die Lösung zwei verschiedene komplette wS-Räder, wobei 5 differenzierende Verteidigungen dieselben bleiben, sondern es werden auch zwei solche der Verführung nach dem Schlüssel Totalparaden mit überraschenden Neumatts der wD. Dieses Problem wird so lange leben, wie man Freude an Schachaufgaben hat.

(Der Autor gab noch eine Version mit sBg7 nach g6, +wBg7; der Richter zog aber die Diagrammfassung vor. - Hat)

II.Preis: 3 - B. P. Barnes.

Die originellste Einsendung: En-passant-Schlag im Schlüssel, nicht als Witz, sondern als ernsthafte thematische Idee! Der Schlüssel wird dadurch so gut versteckt, daß kein Löser ihn vor der Themaverführung versuchen wird. Steine wie c3, d2, f2 und g3 haben den doppelten Zweck, dem wS Felder zu nehmen und den Schlüssel retroanalytisch zu begründen; trotzdem bleibt wSc3 bedauerlich. Das Zwillingsproblem (B) tut der brillanten Idee eher Abbruch als Vorteil: In B würde ja niemand den hier unzulässigen Kreuzschlag versuchen, zumal die wD untätig ist. Jedenfalls aber kann das Problem als ausgezeichnete Auftakt eines ganz neuen Genres gelten: Retroanalytische Zweizüger, in denen das Rückwärtsspiel nicht Löserätsel, sondern methodisch-didaktisches Hilfsmittel zur Verdeutlichung moderner Thematik ist!

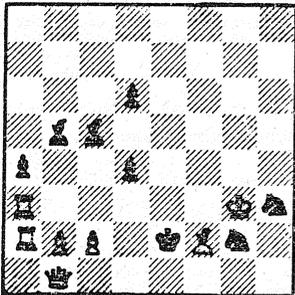
III.Preis: 32 - Touw Hian Bwee.

Der perfekte Zwölfsteiner. Die sehr plausible Verführung zeigt wie die Lösung Halbfesselungsspiel, das ja mit der Halbbatterie große formale Ähnlichkeit aufweist, so daß diese Aufgabe sehr einheitlich wirkt. Ein kleines Meisterwerk!

IV.Preis geteilt: 6 - N.G.G.van Dijk und 43 - M.R.Vukcevic.

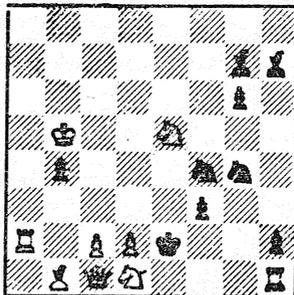
Diese zwei Doppel-Albini (je 4 Matts von 2 wBB) sind in Idee und Darstellung

IV. Preis geteilt
6 N.G.van Dijk (Urdr.)



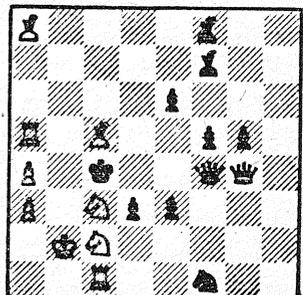
2♠ 7+8

IV. Preis geteilt
43 M.R.Vukcevic (Urdr.)



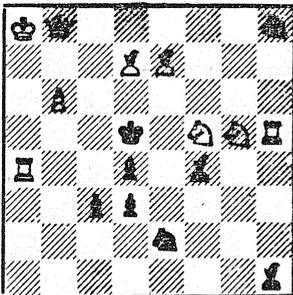
2♠ 9+9

V. Preis
29 J.M.Rice (Urdruck)



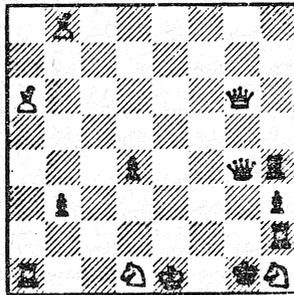
2♠ 10+10

VI. Preis
14 W.Issler (Urdruck)



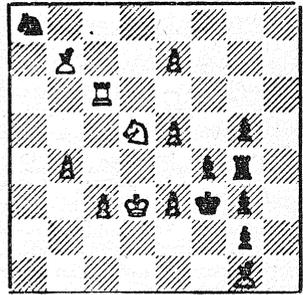
2♠ 9+8

VII. Preis
2 B.P.Barnes (Urdruck)



2♠ 8+6

1. ehrende Erwähnung
46 M.R.Vukcevic (Urdr.)



2♠ 10+7

so ähnlich, daß man fast von demselben Problem sprechen kann, obgleich 43 mit dem zusätzlichen Wechsel durch unterschiedliche Linienöffnung für wD oder wL (dafür einem sBh2, für den ich keine Begründung finden kann) vielleicht um ein Haar vorzuziehen ist. Dagegen ist 6 ökonomischer und die beiden e.p.-Schläge sind sehr gut gefunden, was die überflüssige Drohung 2. Dd3 verzeihlich macht.

V. Preis: 29 - J. M. Rice.

Eine wunderbare Idee: Fortgesetzter Angriff mit beiden wSS entfesselt die sD, die in zwei Phasen zweimal Kreuzschach liefert. Die Widerlegungen, besonders von 1.Sc2 bel.? und 1.Sd4!?, sind brillant gefunden. Das Problem hat leider den schwerwiegenden Mangel, daß die Matts 2.Sd2 und Sd6 nur als Dual nach der auffallenden Verteidigung 1.- Df2 auftreten. Lf7 hat lediglich eine Nebenlösung (1.Lc6?) zu verhüten.

VI. Preis: 14 - W. Issler.

Kein „großes“ Problem, aber eine herzerfrischende Idee, ganz wunderbar konstruiert und echt verführerisch. Es handelt sich um Radikalwechsel: In der Verführung Selbstblock und Kritikus, in der Lösung sK-Kreuzschachs. Man kommt nicht leicht darauf, wie der Sg5 eigentlich mattsetzen soll!

VII. Preis: 2 - B. P. Barnes.

Drei Züge der gefesselten sD erzwingen in Verführung und Lösung je 3 Matts mit der S-K-Halbbatterie. Das Interessante ist dabei das Auftreten der weißen Rochade als Batteriematt. Die Stellung ohne wBB ist leicht und luftig, und das Problem zeigt, daß eine Widerlegung wie 1.- D:D durchaus nicht immer auf

der Hand liegen muß! Ein wenig stört nur, daß f1 und h1 Fluchtfelder sein könnten, aber nicht sind.

1.ehrende Erwähnung: 46 - M. R. Vukcević.

Reziproker fortgesetzter Angriff, kristallklar dargestellt. Die Angriffszüge 2.Grades bilden dabei gegenseitigen weißen T/S-Block. Die Halbbatterie erlaubt es, eine so schwierige Idee dem Löser vollkommen klarzumachen. Nach dem Schlüssel zeigt der Komponist sogar noch dualfreie Differenzierung der vierfachen Abzugsdrohung; dies mittels der wBB auf b4, c3 und e7, die ich selber weg gelassen hätte, aber das ist natürlich Geschmackssache.

2.ehrende Erwähnung: 54 - J. Kiss.

Das Grundschema erinnert an frühere Aufgaben von Ahues, Pribyl (FIDE - Album 1956/58, Nr.83) und Tschepishnyj, aber die dem logischen Dreizüger entstammende Idee ist neu und hübsch. In Verführung und Lösung hat die sD jeweils eine antikritisch-kritische und eine periantikritisch-perikritische. Die Verführung versuchte ich tatsächlich vor dem Schlüssel, aber die thematisch überflüssigen Drohungen mit der wD in beiden Phasen fand ich störend.

3.ehrende Erwähnung: 42 - M. R. Vukcević.

Die 4 Verführungen mit dem wS sind alle Liniensperrungen oder Feldblocks für den wT, der seinerseits in 2 Verführungen nicht mit den 2 starken Verteidigungen Ta8 und Th1 zugleich fertigwerden kann. Deshalb muß der wT nach g3, um zwei völlig unerwartete L-Matts gegen diese T-Züge vorzubereiten. Wunderbar klar und ökonomisch, in vielen schwächeren Turnieren ein sicherer Preisträger - aber bei dieser Konkurrenz wiegt zu schwer, daß die wD nur als L wirkt und es auf den starken Zug 1.- gh kein Satzmatt gibt.

4.ehrende Erwähnung: 5 - N. G. G. van Dijk.

Ein formvollendetes Problem. In Verführung und Lösung je einmal sD-Kritikus und einmal L-Verstellung; dazu kommt in der Lösung das sehr unerwartete Kreuzschach Kd5+ 2.Sg6# (nicht Sc6!). Leider ist der Inhalt nicht mehr ganz neu (vgl. E.Petite, Schwalbe Nr.730, Sept.1961); aber hier liegt die Verführung viel näher als die Lösung, und die Konstruktion befriedigt völlig.

5.ehrende Erwähnung: 65 - T. Garai.

Erinnert ein wenig an die XI des Artikels, bietet aber etwas Neues. Nach 1. Se6? gibt es mit b e i d e n wSS je 2 Matts; nach 1.Sd?? sehen wir die bekannten 4 kritischen sD-Züge; die Lösung bringt weitere Neumatts auf 1.- Sd6 (gegenüber 1.Se6?) und 1.- De4+ (gegenüber 1.Sd??). Daß Df3+ ohne Satzmatt ist, stört kaum. Ein sehr interessantes Problem.

6.ehrende Erwähnung: 7 - J. Grevatt.

Ein ungewöhnlicher Aufbau, aber der Vergleich mit 43 zeigt, daß der Komponist die Möglichkeiten seines Schemas nicht vollständig ausgenutzt hat. Das Neben spiel 1.- c2/e3 ist gut, und die Verführung wird wahrscheinlich von den meisten Lösern zuerst versucht werden.

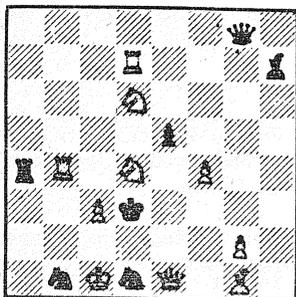
7.ehrende Erwähnung: 37 - N. A. Macleod.

Wieder sehr ursprünglich; In Verführung und Lösung wird die sD zweimal gefesselt (1.- D:d4/Kd5), wobei die direkte Selbstfesselung jeweils durch die Drohung wieder aufgehoben würde. Besonders originell ist, daß der Schlüssel eine zweite (indirekte) Halbbatterie öffnet. Die Stellung ist etwas stark bestückt.

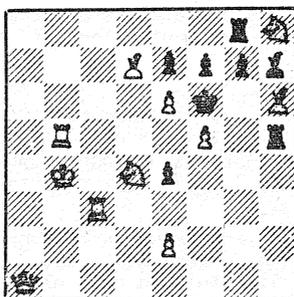
2.ehrende Erwähnung
54 J.Kiss (Urdruck)

3.ehrende Erwähnung
42 M.R.Vukcevic (Udr.)

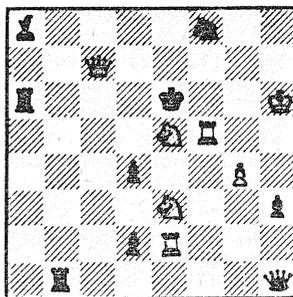
4.ehrende Erwähnung
5 N.G.G.van Dijk (Udr.)



2# 10+7

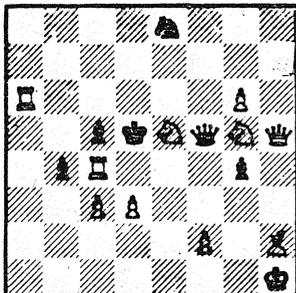


2# 11+8



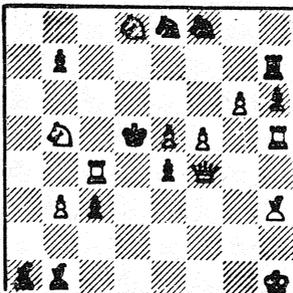
2# 7+9

5. ehrende Erwähnung
65 T. Garai (Urdruck)



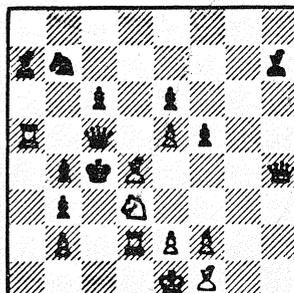
2♠ 11+6

6. ehrende Erwähnung
7 J. Grevatt (Urdruck)



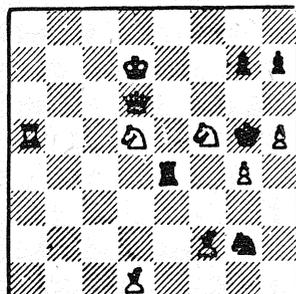
2♠ 11+10

7. ehrende Erwähnung
37 N. A. Meeleod (Urdruck)



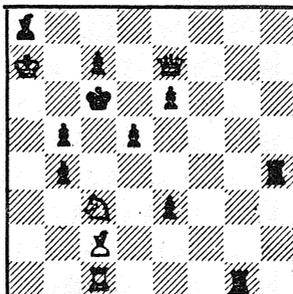
2♠ 11+10

8. ehrende Erwähnung
8 E. Groß (Urdruck)



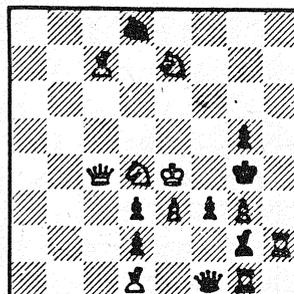
2♠ 9+5

9. ehrende Erwähnung
33 O. Wielgos (Urdruck)



2♠ A: Diagr. B: wLc3

1. - 3. Lob geteilt
41 M. R. Vukcevic (Urdr.)



2♠ 10+8

8. ehrende Erwähnung: 8 - E. Groß.

Das Schach Te7+ wird in Satz, Verführung und Lösung verschieden erledigt; in der Lösung wechseln 3 Matts gegenüber der Verführung, die versteckt scheitert.

9. ehrende Erwähnung: 33 - O. Wielgos.

Ein recht ungewöhnliches Zwillingsspaar insofern, als nicht einfach Verführung und Lösung sich umkehren, sondern L statt S auf c3 zu einer ganz anderen Lösung führt. Hübsch und klar, nur ist das Spiel etwas primitiv.

1.- 3. Lob geteilt: 41 - M. R. Vukcević.

Bildschöne Lösung, aber sehr primitive Verführung - ein sehr gutes Problem des Good-Companion-Typs, bei dem der themagemaße moderne Aufputz eher stört.

1.- 3. Lob geteilt: 45 - M. R. Vukcević.

Mit anderem Grundschemata derselbe Inhalt wie bei der 3. ehr. Erw., die aber mit 6 Steinen weniger auskommt. Hier ist die Stellung leider häßlich und - wie die witzigen Holländer sagen - „relativ unmöglich“. Die Neumatts der Lösung für Dh8/Th8 sind jedoch ein guter Fund.

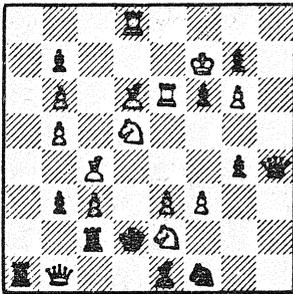
1.- 3. Lob geteilt: 51 - N. G. G. van Dijk.

Wieder das Pribyl-Schema, aber mit dem großen Vorzug, daß beide wSS auch zwei direkte Matts geben, so daß der Mattwechsel vierfach ist. Die Verführung wird gut widerlegt, aber der geometrisch-strategische Inhalt ist etwas fade.

4. Lob geteilt: 1 - J. Szöghy und 57 - J. Kiss.

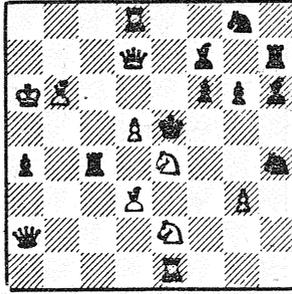
Wieder eine Koinzidenz: Beide Probleme zeigen in Verführung und Lösung je zweimal B-Sperrwechsel mit fast demselben Grundschemata. 1 hat die zusätzliche Mattwechselvariante 1.- Sg5, dafür spart 57 zwei wBB ein.

1.- 3. Lob geteilt
45 M.R.Vukcevic (Urdr.)



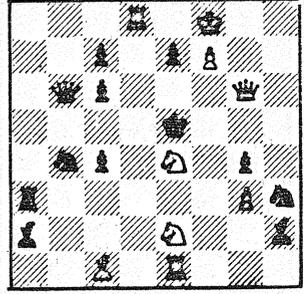
2# 14+11

1. - 3. Lob geteilt
51 N.G.G.van Dijk (Urdr)



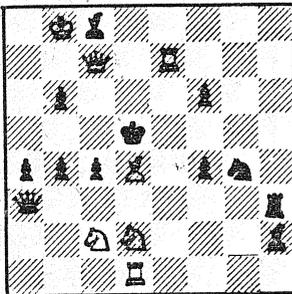
2# 10+11

4. Lob geteilt
1 J.Szöghy (Urdruck)



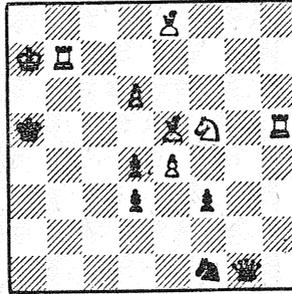
2# 9+12

4. Lob geteilt
57 J.Kiss (Urdruck)



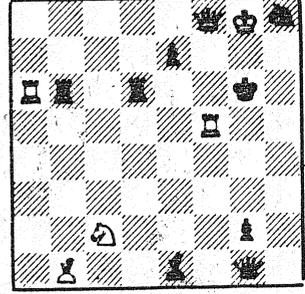
2# 7+12

5. Lob
39 W.Melnitschenko (Urdr)



2# 8+6

6. Lob
63 L.Szwedowski (Urdr)



2# 6+8

5. Lob: 39 - W. Melnitschenko.

In Verführung und Lösung wird die sich selbst fesselnde Figur einmal entfesselt, und die verbleibende Halbbatterie-Figur gibt 4 bzw. 3 Matts. Luftig gebaut und gut gefunden, mit erstklassiger Widerlegung der Themaverführung; aber die „verschenkten“ Mattmöglichkeiten Sc6 bzw. Lb6 stören mich sehr.

6. Lob: 63 - L.Szwedowski.

Dieses Problem hat nur das Pech, im Schatten des 3.Preisträgers und seiner überragenden Ausführung zu stehen.

7. Lob: 55 - J. Kiss.

Die Verstellungskombination ist nicht neu, gut ist aber die Aktivität der Schlüssel- und der Scheinschlüssel-Figur (Drohungen, Deckung von b4).

8. Lob: 12 - H. Hermanson.

Gewissermaßen ein Rekord: Die Halbbatterie liefert nicht die Drohungen, aber dennoch fünfmal Mattwechsel und insgesamt 11 Matts. Aber Verführungen, die ansatzmattlos K-Fluchten scheitern, gefallen mir wenig, und der Wechselvorgang ist automatisch und ziemlich gut bekannt. Vgl.z.B. Herp. Abuca (L'Italia Scacchistica VII/1961) Kb8 Dc8 Tf3 g2 Lh1 h2 Sh7 Bb5 c3 - Kd5 Td4 e5 Lc1-Sg8 Bd6 - 2# 1.Tf6? Se7!, 1.Tg6!

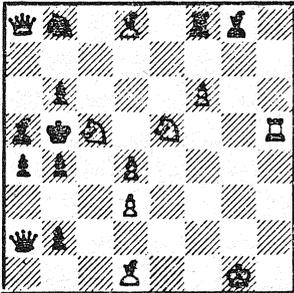
9. Lob: 61 - B. Kozdon.

Asthetisch wertlos, verdient das Problem doch als Task Anerkennung. In den „Verführungen“, die wohl niemanden verführen dürften, und der Lösung kommen 26 Batteriematts vor, davon 25 der Halbbatterie. Die Matts 2. Th3 und 2. Tc1 werden nicht erzwungen.

10. Lob: 53 - E. Visserman.

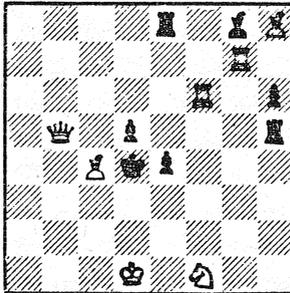
In Verführung und Lösung TL-Schnittpunkt mit schwarzer Entfesselung. Die Wd ist unterbeschäftigt und der Aufbau etwas mechanisch, doch die Idee ist gut.

7. Lob
55 J.Kiss (Urdruck)



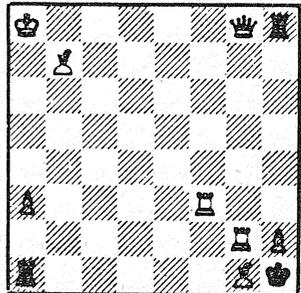
2# 10+10

8. Lob
12 H.Hermanson (Urdr.)



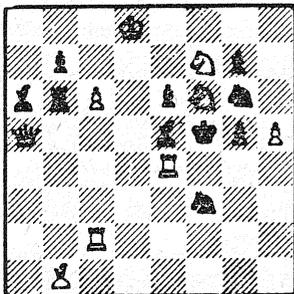
2# 7+7

9. Lob
61 B.Kozdon (Urdruck)



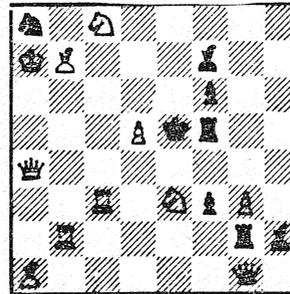
2# 8+3

10. Lob
53 E.Visserman (Urdr.)



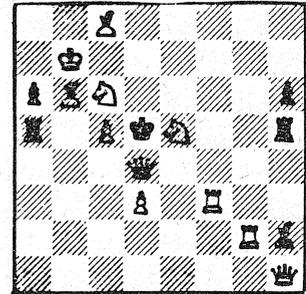
2# 10+9

11. und 12. Lob geteilt
9 E.Groß (Urdruck)



2# 10+9

11. und 12. Lob geteilt
13 H.Hermanson (Urdr.)



2# 10+7

11. und 12. Lob geteilt: 9 - E. Groß.

Die Verführung, die ich zuerst versuchte, und der Schlüssel sind weiße Selbstentfesselungen. Der zusätzliche Wechsel bei 1.- Lh5 ist eine gute Pointe. Wie bei der folgenden Aufgabe ist der Wechselvorgang zu mechanisch.

11. und 12. Lob geteilt: 13 - H.Hermanson.

Die raffiniert widerlegte Verführung und die Lösung bieten je viermal T/D-Op-
position. Im reellen Spiel sehen wir zweimal Fesselung. Nicht sehr originell,
aber wo sonst ist ein 11.- 12.Lob so gut!

Meinen besten Dank den Teilnehmern! Sie haben sich wirklich angestrengt
und das Turnier meines Erachtens zu einem großen Erfolg gestaltet. Die Mög-
lichkeiten des Halbbatterie- Mechanismus sind aber noch lange nicht erschöpft.

All Souls College, Oxford Michael Lipton.

(Sperrfrist: 3 Monate nach Erscheinen dieses Heftes. Dem Richter lagen neutrale Diagramme vor. Die Verfasseramen sind nachträglich eingesetzt.)

Lösungen

- 1: 1.Sf4? (dr./c5/c3/S:f4/Sg5 2.De6 /S4c3/Sc5/L:f4/D:g5)Sd5!; 1.Sg5!
dr./c5/c3/Sf4/S:g5 2. De6/S2c3/Sd4/
L:f4/Lf4.
2: 1.Kd2? (dr./Dg2+/Dg3/Dg5+/b2 2.
Sd1 bel./Sf2/D:g3/Se3/S:b2)D:c6!
1.Sb2! dr./Dg2+/Dg3+/Dg5/D:g6 2.Kd2/
0-0-0/D:g3/Ke2/0-0-0.
3A: 1.Sf6? (ef+/ed 2.ef/ed) g:f!; 1.
ef e.p.! ef+/ed/gf 2.S:f6/S:d6/
Dh3.

- 3B: 1.Sf6! Hier ist der Kreuzschlag
nicht zulässig, denn da 2 w.Steine
fehlen, wäre retrograd ein Doppelbauer
auf der g-Linie erklärbar und auch g6
:f5 als letzter Zug möglich.
4: 1.Sg3? h6! oder 1.Sh6? Lh4!; - 1.
Sc3! Jeweils werden alle 8 S-Ab-
zugsmatts erzwungen, außerdem in der
Lösung Sb6/Sb4/gf 2.D:b6/D:b4/T:f5.

- 5: 1.S5e4? (dr./Db7/Tb7 2.Df7/Sd5/Sg2) Sd7!; 1.S3c4! dr./ Db7/ Tb7/ Kd5+/Ta7/Sd7 2.Df7/Sc6/Sf3/Sg6/Dd6/D:d7.
- 6: 1.b4? (ab e.p./L:b4/S:f2/Ld3 2.cb/c3/c4/cd) Lc4!; 1.c4! de e.p./Lc4 S:f2,Kd2/L:a3/Lb4 2.bc/b3/b4/ba/Dd3.
- 7: 1.e6? (dr./S:e6/S:g6/Se8 bel./c2/e3 2.f6/fe/fg/Dd6/D:e4/Dd4)Sd7!; 1.f6! dr./Sf8 bel./Sg7/S:f6/Sd6/c2/e3 2.e6/Le6/Sc7/ef/ed/D:e4/Dd4.
- 8: 1.- Te7+ 2.D:e7; 1.Sf4? (dr./Te7+/Te2/T:f4/S:f4 2.Sh3/Sf:e7/Sfe3/De7/Lh4) Te6!; 1.Sh6! dr./Te7+/Te2/Tf4/gh 2.Sf7/Sd:e7/Sde3/S:f4/Df6.
- 9: 1.Tc5? (dr./D:e3/T:g3/Lh5 2.Sg4/Te2/Tb1/d6) L:d5!; 1.Tb6! dr./D:e3/T:g3/Lh5/Tf5 bel. 2.Sg4/T:e3/Tc1/Te6/Df4.
- 12: 1.Tc7? (dr./Tb8/Th3/dc/e3/Kc3 2.Db2/Tf5/Te6/Td6/Tf4/Tf3) Ke5!; 1.Tc6! dr./Tb8/Th3/dc/e3/Kc3/Ke5 2.0b2/Tg5/Te7/Td7/Tg4/Tg3/Tf7.
- 13: 1.Tg8? (dr./D:d3/D:c5/D:e5/Dh4 2.Td8/T:d3/Tf6/Tf5/Tf4) Dg4!; 1.Tf8! dr./D:d3/D:c5/D:e5/Dh4/L:e5 2.Td8/Td2/Tg6/Tg5/Tg4/Se7.
- 14: 1.Se4? (dr./L:e4/L:b8/K:e4/Le5 2.Sf6/Se3/Sfd6/Lc6/Db7) Lg5! 1.Sd6! dr./Kc5+/Ke5+/L:d6 2.Ta5/Sge4/Sf3/D:d6.
- 29: 1.Sc2 bel.? Lg7!; 1.Sd4!? (Df2+/Db8+ 2.Sce2/Scb5) e2!; 1.Sc3 bel.? L:c5!; 1.Se2!? d2,dc!; 1.Se4!! De5+/Db8+/d2/L:c5 2.Sd4/Sb4/De2/T:c5.
- 32: 1.Te5? (dr./Tg2/Tg4/Lf8 2.Dg7/Sd2/Sd4/De6) Le7!; 1.Sc5! dr./Tg2/Tg4 2.Dg7/Te2/Te4.
- 33A: 1.Sa4? (dr./Tg6/Th6 2.D:e6/Le4/Ld1) Te4!; 1.Lg6! dr./ T:g6 /Th8 2.Le8/Se4/Sd1.
- 33B: 1.Lg6? (T:g6/Th8 2.Ld4/Le1) d4!; 1.Le5! dr./Tg7/Th7 2.Dc7/Le4/Ld1.
- 37: 1.e3? (dr./D:d4/Kd5 2. Sf4 /Sc1/S:b4) f4!; 1.Sc1! dr./D:d4/Kd5 2.e4/e3/Lc3.
- 39: 1.S:d4? (dr./De3/D:d4/Se3 2.Lg3/Lf4/L:d4/Sb3) Dg8!; 1.L:d4! dr./De3/D:d4/Dg7/Se3 2.Sg3/S:e3/S:d4/S:g7/Lc3.
- 41: 1.Kd5? (dr./Sc6/Se6 2.Sd4 bel./S:c6/S:e6) Lh3!; 1.Sd4 bel.? Lh3! 1.S:f3! dr./D:f3+/L:f3+/Lh3/Se6,Sc6 2.Kd5/K:d3/Ke5/Se5/De6.
- 42: 1.Sb3? (Th1/fe/T:f5/gh 2.Tc1/Tc6/Tf3/Tg3) Ta8!; 1. Sc2/Sc6/Sf3? Th1/fe/T:f5!; 1.Te8,Ta3/Te1,Th3? Th1/Ta8!; - 1.Tg3! fe/T:f5/Ta3/Th1 2.S:S:e6/S:f5/L:g7/Lg5.
- 43: 1.c4? (L:e5/g5/bc e.p./Se3/Sd3 2.d4/d3/do/de/L:d3) b3!; 1.d4? g5!; 1.d3! L:e5/Lg8/b3/S:d3/Se3 2.c3/c4/cb/cd/D:e3.
- 45: 1.Sb4? (Ta8/Dh8/S:e3/gf 2. Lb8/Lf8/Lf4/Lf4) T:c3!; 1. Sc7/Se7/Sf4/Lb8/Lf8? Ta8/Dh8/S:e3/Dh8/Ta8!; - 1.Lg3! T:c3/S:e3/gf/Dh8/Ta8 2. S:c3/S:e3/Sf4/L:e1/D:e1.
- 46: 1.T bel.? (Th4/Sb6/Sc7 2.Sf6/S:b6/S:c7) fe!; 1.Tf6!?! Th4!; 1.S---? Th4!; 1.Sf6!?! fe!; 1.Tc4!! fe/Th4/Sb6/Sc7 2.Sf4/Sf6/S:b6/S:c7.
- 51: 1.Sd4? (dr./Da3/Lf8/Tc6/Sf5 2.Dd6/Sg5/Sd2/S:c6/Sf3) Tc5!; - 1.Sd2! dr./Tc6/Lf8/Da3/Sf5/Te4 2. Dd6/Sf4/S:c4/Sf3/Lc7.
- 53: 1.Tg2? (dr./Lb5,T:c6/Tb5 2. Sd6/Tec4/Tb4) S:g5!; 1.Tg4! dr./Lb5,T:c6/Tb5/S:g5/gf 2.Sd6/Tcc4/Tb2/Tf2/Sh6.
- 54: 1.S6b5? (dr./Da2/Dg2/Ta2/Sd:c3 2.De2,Se6/Sb3/Sf3/Se6/De3) Sb:c3!; 1.S4b5! dr./Da2/Dg4/D:g2/Ta2/Sbc3/Sdc3 2.Df1,Sf7/Sc4/Sf5/Se4/Sf7/Dd2/De3.
- 55: 1.- bc 2.0:a5; 1.Sa6?(dr./b3/Tf7/S:a6 2.Sc7/Sf7/Sc4/Dc6) Dc4!;- 1.Sc6! dr./b3/Tf7/bc/S:c6/Df7 2.Sa7/Se6/Sb3/T:c5/Da6/L:a4.
- 57: 1.L:b6? (dr./b3/f3/De3 2.Dc5/Sf3/Sb3/S:b4) Lg1!; 1.Se4! dr./b3,c3/f3/Le6/Se5 2.Dd6/Le3/Lc3/Db7/S:f6.
- 61: 1.Tg3/4/5/6/7? T:g1!; 1.Ta/b/c/d/e/f? T:g8+!; 1.Th3? T:a3+!; 1.Tf1! (T:a3+ 2.La7).
- 63: 1.Se3? (dr./Tb8/Td8 2. Dg7/Tb5/Td5) Lc3!; 1.Te5! dr./Tb8/Td8 2.Dg7/Sb4/Sd4.
- 65: (Jeweils mit Drohung 2.T:c5) 1.Se6? (Df8/D:f2,Df3+/De4+/Dd3/Sd6 2.Sf7/Sef3/de/Sf4/Sc7) D:e6!; 1.Sd7? (D:d7/Df8/De4+/D:f2,Df3+ 2.Se6/Sgf7/S:e4/Sgf3) bc!; - 1.Se4! Dc8/Df8/D:f2,Df3+/D:e4+/Sd6/bc 2.Sd7/Sef7/Sef5/de/T:d6/S:c3.

* * *

B e u g u n g s - R ö m e r
=====

Nachtrag zum Bericht über das
Beugungsromer-Turnier aus dem
Septemberheft 1961

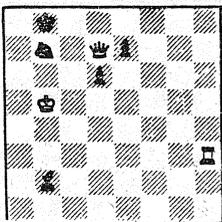
In Nr.3 von Dr.W.Maßmann geht neben 1.f8D auch 1.f8L, da die Drohung 2.Kc8 Sd6+ 3.L:d6 genügt und hierfür keine Dame erforderlich ist. Die Meinungen über die Zulässigkeit einer solchen Umwandlungsalternative gehen auseinander. Im Problemkodex des Welttschachbundes ist dieser Fall direkt nicht vorgesehen. Jedoch heißt es dort:

Aufgaben mit Dualen und Nebenspielen, wahlweiser Bauernumwandlung (in D/T oder D/L) im Mattzuge oder mit mehrfacher Drohung gelten als korrekt und turnierfähig.

Wenn gegen eine Umwandlungsalternative im Mattzuge keine Bedenken bestehen,

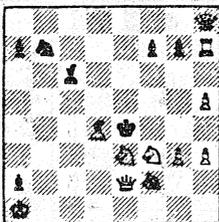
I

Dr.W.Maßmann, Kiel
DIE WELT, 3.2.1962



4♣ (3+5)

II Josef Breuer
Schwalbe Sept.1961



5♣ (9+9)

sollte man sie bei der Umwandlung in Figuren, die sofort wieder geschlagen werden müssen, auch gelten lassen. Dr.W.Speckmann bringt in seinem Buch „Strategie im Schachproblem“ unter Nr.189 auch eine (eigene) Aufgabe mit dem Schlüsselzug 1.f8 (bei wahlweiser Umwandlung in D oder T) mit darauf erzwungenem 1.- Th8:f8 und meint dazu, daß das schwerlich als Nebenlösung gewertet werden könne. In Endspielstudien kommt es noch häufiger vor, daß entweder der Schlüsselzug oder spätere Züge verschiedene Umwandlungen zulassen, meistens wahlweise in D oder T. Das ist hier erst recht noch nie beanstandet worden.

Selbst wenn man die doppelte Umwandlungsmöglichkeit in Nr.3 als einen Schönheitsfehler ansieht, bleibt die Vergebung des ersten Sendungspreises an den Verfasser aufgrund seiner weiteren Turnieraufgaben gerechtfertigt. Eine Neufassung der Aufgabe ohne Umwandlungsschlüssel ist inzwischen in der WELT veröffentlicht worden: 1.Ta3 (droht 2.Kc6) L:a3 2.Kb6 Lc5+ 3.Ka6).

Nr.7 des Turniers von Peter Kahl hat sich nach 1.Sg3 Te7 2.Tb5 Te5 3.Tb3 Tc5! als unlösbar erwiesen.

Nicht völlig erkannt in ihrem thematischen Inhalt und daher ungerecht beurteilt wurde Nr.2 von Josef Breuer (Nr.II dieses Nachtrages). Wohl enthält die Aufgabe eine Beugungs-Zwischenschaltung (die nicht Gegenstand der Turnierausschreibung war), darüber hinaus aber auch eine Beugungsnachschtaltung: 1.T:g7 D:h5 2.T:f7 D:f7 (zwischen geschaltete erste Beugung zwecks Ausschaltung der guten Verteidigung Da5 unter Beibehaltung der schlechten Verteidigungen Dd5 und Df3) 3.Lb2 Dd5. Das ist der zweite, dem römischen Manöver nachgeschaltete Beugungszug, denn nach 4.Sg2+ ist dem Schwarzen nun die gute Verteidigung Kd5 genommen und die schlechte Kf5 geblieben (5.Sgh4♣). Auf 3.- Df3 entsprechend 4.Dc4+ K:e3 5.Lc1♣. Die zweite (thematische) Beugung wurde leider von allen Beteiligten übersehen, zumal der Verfasser selbst nur auf das Beugungszwischenspiel hingewiesen hatte. Die großartig komponierte Aufgabe, die somit zwei Beugungen enthält (eine ist unthematisch, die zweite aber themagemäß) erhält nachträglich einen Sonderbuchpreis.

Hans Klüver

Entscheid im Informalturnier der Schwalbe

1960 Dreizüger

Von den insgesamt veröffentlichten 50 Dreizügern waren 11 (also rund 10%) unkorrekt, bei denen keine Verbesserung eingegangen ist. Von diesen ließe sich 451 (K.H.Ahlheim) durch Streichen des Bf2 leicht verbessern.

Die verbliebenen Aufgaben zeigen eine recht gute Qualität. Mit einem Preis werden ausgezeichnet:

I.Preis: Nr.481 von Peter Kniest.

Die siebenfache T-L-Opposition ist einwandfrei konstruiert. Die Aufgabe ist auch originell, da jede Opposition durch eine Lenkung des schwarzen Turmes hervorgerufen wird.

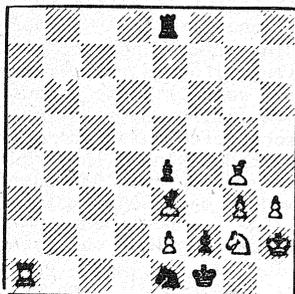
II.Preis: Nr.334v von Feltje Visserman:

Die Stellung ist zwar recht überladen, doch erscheint das Thema der Aufgabe recht originell. Dreimal wird der d-Bauer gezwungen, Weiß das Mattsetzen dadurch zu ermöglichen, daß er auf die c-Linie schlägt.

III.Preis: Nr.483 von E.A.Wirtanen.

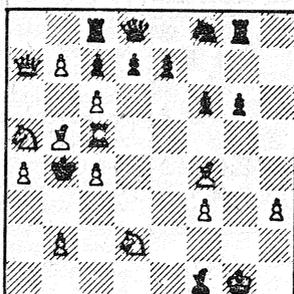
Die Aufgabe erhält ihre Auszeichnung nur, weil die zweimalige fortgesetzte Verteidigung durch den schwarzen Springer äußerst ursprünglich sein dürfte. Daß immer mehrere weiße Steine nachwachtern, ist gewiß ein schwerer Mangel, aber gleichwohl rechtfertigt die Kühnheit des Gedankens die Auszeichnung.

481 Peter Kniest
I.Preis



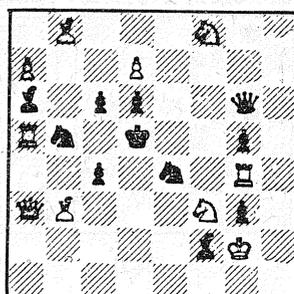
3♁ 1.h4! Ta(b,c..8)
2.La7(b6,c5..)

334v E.Visserman
II.Preis



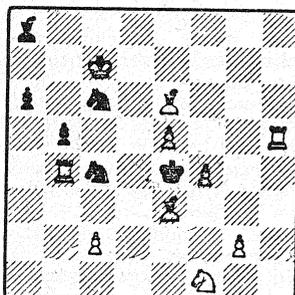
3♁ 1.Lg3!(2.Le1)
d6/d5 2.Sdb3/S:f1

483 E.A.Wirtanen
III.Preis



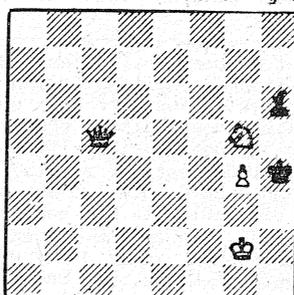
3♁ 1.Lc2! Sc5 2.a8S
Se6 3.D:d6♁

515 Dr.R.Leopold
IV.Preis



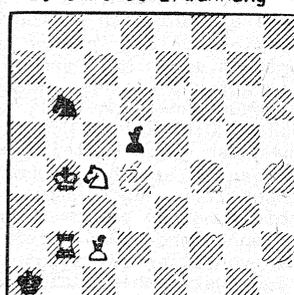
3♁ 1.Th4! S:e5 2.Th3
Sf3 3.a:f♁

511 Dr.W.Speckmann
1.ehr.Erw.- K.Richter gew.



3♁ 1.Dc6! K/L:g5
2.Df5

448 M.Schneider
2. ehrende Erwahrung



3♁ 1.Kb3! L:c4+ 2.Ka3
La2 3.T:a2♁

IV.Preis: Nr.515 von Dr.R.Leopold.

Auch dieses Stück ist recht originell. Der Dual in der Dronung (2.Lf2 und 2.Lg1) ließe sich ohne weiteres durch Hinzufügen eines sbf2 beseitigen.

Es sind eine Reihe guter Miniaturen vorhanden, die mindestens eine ehrende Erwahrung verdienen:

- 1.ehr.Erw.: Nr.511 von Dr.W.Speckmann. Ein klassisches Stück.
- 2.ehr.Erw.: Nr.448 von Mich.Schneider. Ein siebensteiner Dresdner ist eine Seltenheit. Der Verfasser mag lange daran gearbeitet haben!
- 3.ehr.Erw.: S.97 Nr.I von E.M.H.Guttman. Eine Zugwechselfaufgabe mit 5 Steinen. Alle Aufgaben Guttmans in dem Artikel auf Seite 97/98 sind sehr ansprechend.

Mit einem Lob hervorgehoben werden noch folgende Stücke (ohne Reihenfolge):

Nr.180 von R.Cheney. Interessante Zugzwangstellung nach 1.- Kb1 2.Kd3!
Nr.270 von H.P.Rehm. Zwei interessante Hinlenkungen, durch die zwei Verstellungen erreicht werden.

Nr.90 von Franz Nowotny: Die doppeltgesetzte Beugung in Miniaturform ist sehr anziehend.

Und zum Schluß noch eine schöne Mattbilderaufgabe, die eine Hervorhebung verdient, obwohl sie keine Miniatur ist: Nr.513 von H.Pfefferkorn. Die Konstruktion ist leicht und elegant; der Schlüsselzug recht versteckt.

Entscheid im Informalturnier der Schwalbe

1960 Vier- und Mehrzuger

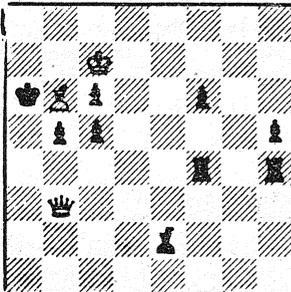
Zur Entscheidung lagen mir insgesamt 80 Aufgaben vor, nämlich die Vier- und Mehrzuger des Udruckteils, die Aufgaben II - VI des Artikels von Guttman (S.97 f), Nr.VII - IX des Artikels von Lück (S.167) und die Udruckaufgaben in dem Artikel von Dr.Mandler (S.241 ff und 314). Von den Aufgaben des Udruckteils mußten 9 wegen Inkorrektheit (zumeist wegen Nebenlösungen) ausscheiden. Die Inkorrektheiten von Aufgaben des Dr.Mandler'schen Aufsatzes sind in der auf S.319 wiedergegebenen Notiz angegeben und in dem Artikel Seite 314 berichtigt worden.

Der I.Preis stand für mich von Anfang an fest. Nr.518 von Dr.W.Speckmann ist nach meiner Ansicht eine Aufgabe, die alle Stücke, die im Jahre 1960 erschienen sind, weitaus überragt. Der Vorwurf, ein dreifacher Treffpunkt (auf c4), erscheint mir sehr originell. Die Art der Darstellung (Hinlenkung des sL nach g4 und des sT nach a4, sowie des sB nach b4) ist äußerst glücklich, zumal da die Nebenvariante 1.- b4 2.0:e2+ eine vorteilhafte Ergänzung des Hauptspiels darstellt.

518 Dr.W.Speckmann

Dr.G.Kaiser z.70,Geb.gew.

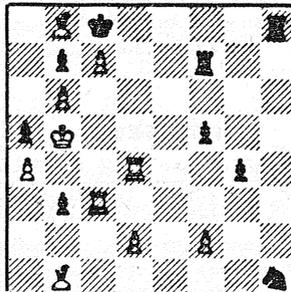
I.Preis



♠ 1.De6! Lg4 2.Da2+
Ta4 3.Dg8 4.Dc4#.

213 B.Schauer

II.Preis

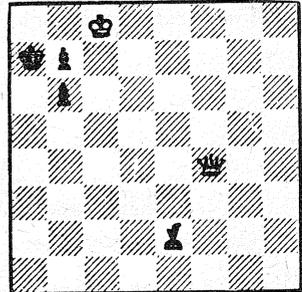


♠ 1.Tc6! Te8 2.Te6
Th8 3.Ted6 Tff8 4.Td8+

364 R.Trautner

Zum Gedenken an C.Schrader

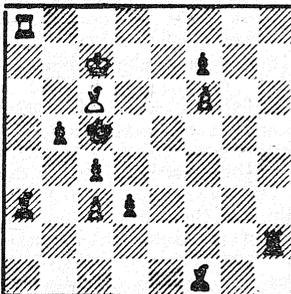
III.Preis



♠ 1.De4! La6 2.Kc7
b5 3.De8

456 C.Johannessohn

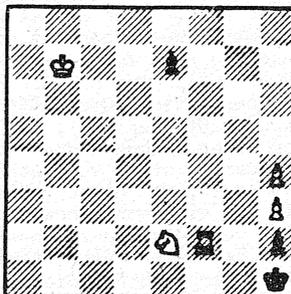
IV. Preis



♠ 1.Tb8! Tb2 2.Tg8
Tg2 3.Td8 Tg5 4.Tb3.

187 V. Pachman

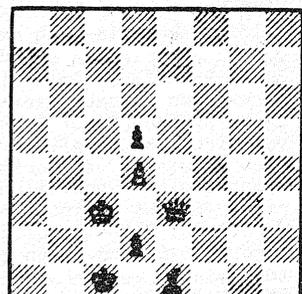
1.ehr.,Erw.



♠ 1.Kb6! e6 2.-5.h8D
1.- e5 2.Kc5 usw.

V(S.98) E.M.H.Guttman

2.ehr.,Erw.



♠ 1.Dh6 Kd1/Kb1 2.Da6
/Db6+ L-/Kc1 3.Df1+/Db2+.

Den II.Preis erhält Nr.213 von B.Schauer. Die Zügezahl ist für die Bewältigung des Themas erforderlich. Nicht nur das eigentliche Thema (Antikritikus des Th8, der dann wieder kritisch gelenkt wird) ist sehr reizvoll, sondern auch der Schlüsselzug.

III.Preis: Nr.364 von R.Trautner. Die Hinlenkung und Einsperrung des sL auf a6 ist ganz entzückend. Ein glücklicher Fund!

IV.Preis: Nr.456 von Chr.Johannessohn. Die doppelte Beugung ist ein ursprünglicher Gedanke. Die Darstellung ist äußerst elegant. Der wL läßt seinen schw Kollegen zweimal die schwarzen Läufer verstellen.

1.ehr.Erw.: Nr.187 von V.Pachman. Die Aufgabe hat einen vorzüglichen Schlüsselzug und zwei ganz verschiedene Abspiele, in deren erstem der wT geopfert wird, während in dem zweiten Abspiel der Bh2 zu einem interessanten Verbau gezwungen wird.

2.ehr.Erw.: Nr.V (S.98) von E.M.H.Guttman. Guttman hat eine sehr interessante Reihe von Zugwechselfaufgaben, zu der auch die Nr.365 gehört, den Lösern vorgelegt. Da sämtliche Aufgaben auf dem gleichen Prinzip beruhen, scheint es angemessen, nur eine von ihnen auszuzeichnen.

3.ehr.Erw.: Nr.15 (S.243) von Dr.A.Mandler. Das Gleiche ist natürlich von der Reihe zu sagen, die uns Dr.Mandler vorgelegt hat. Ich habe Nr.15 ausgezeichnet, weil das meist einfache Thema in dieser Aufgabe mit vier Steinen bewältigt ist.

4.ehr.Erw.: Nr.277 von R.Cheney. Feiner Zugzwang und sehr schwer!

1.Lob: Nr.245 von W.Horwitz: Der Vorwurf ist verhältnismäßig originell.

2.Lob: Nr.366 von J.Mortensen. Eine zwar leichte Aufgabe, in der aber das 6-fache Parieren der von dem schwarzen Springer gebotenen Schachs Vergnügen macht.

3.Lob: Nr.485 von Dr.E.Zepler. Blockrömer in Miniaturform, der nicht leicht zu lösen ist.

4.Lob: Nr.396 von R.Queck. Die zwei Blocks, die der sT zugunsten der beiden weißen Läufer ausführt, geben der Aufgabe ein originelles Gepräge.

Kiel, den 8.Januar 1962

Dr.W.Maßmann

Urdrucke

Januar/Februar 1962 (Nr.854-889)

Lösungen 7 Wochen, gerechnet vom Zustellungstag des Heftes (Poststempel) an Kurt Timpe, Göttingen, Friedländer Weg 27

Zweizüger: (Bearbeiter: Hermann Albrecht, Frankfurt/M., David-Stempel-Str.10) Richter des Informalturniers 1962: J. M. Rice, London.

Zum Jahresbeginn schon so viel Prominenz! Und so viel Schulden zu bezahlen! (Gut abgelagerte Einsendungen von Mitgliedern bekommen endlich mal ihr Plätzchen.) Vorneweg unser 2.Vorsitzender mit einer anscheinend noch nicht entdeckten Sparfassung; als größter Sammler und Kenner im Reich bis zu 7 Steinen wußte er wahrscheinlich nichts von der unökonomischen Vorarbeit W. Hagemanns (Promadas Nr.1, 1928 - Kf3 Da8 Ta3 Bg4 - Kb4 Bb5 c5 f4 g5). Dr.Musantes Widmung kommt von Herzen, denn über seine originelle Arbeit mit dem Kontrast von Verführungs- und Lösungsthema hat er sich selbst gefreut, wie aus der Originaldiagramm-Betextung hervorgeht. Wunderbar ist die geistige Elastizität der Veteranen Ellerman und Mansfield nach fast einem halben Jahrhundert pausenlosen Schaffens! Anlässlich von Ellermans mit der 474 (Arnstam, s. S. 443) verwandten Aufgabe, seiner Kompositionsnummer 4444, erfahren wir, wie eine „Schnapsnummer“ auf Spanisch heißt (capicúa). Der Bearbeiter weist es aber von sich, bei Mansfield von einer „Schnapsidee“ zu sprechen, handelt es sich doch um die in der Serie wieder so stark vertretene Halbbatterie! (Von den einschlägigen Darstellungen, nein, von allen zwölf, ist Visserman sein Favorit.) Jenschs kleine Arbeit war eine von mehreren für das Thematurnier des cercle Roi Blanc Peugeot (er vergaß sie abzusenden); hoffentlich schlägt niemand das vor dem Lösen nach. Bei allen Halbbatterien kommt es bekanntlich auf thematische Verführungen an, aber auch für die Stücke von Haring und Wielgos trifft dies zu. Der Koloß von Macleod schließlich leitet die Existenzberechtigung seiner 25 Steine von einem klärlieh sehr schwer zu bewältigenden Wechsel-Vorgang ab. Das wär's - nein, Jenschs Aufgabe liefert einen Zwillung, wenn man sBg4 nach f3 versetzt (4 Löserpunkte), aber wegen des Niveau-Unterschiedes wollte der Verfasser sie nicht ausdrücklich als Zwillingstück veröffentlichen.

Drei- und Mehrzüger (Bearbeiter: Dr.Werner Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4)

Die Lösungspause seit Erscheinen des letzten Heftes rechtefertigt es wohl, diesmal einige 'schwere Brocken' vorzulegen. Die wuchtige 868 hat man erst durchschaut, wenn man außer der Lösung 2 Verführungen durch-

gespielt und die Matts und die Paraden miteinander verglichen hat. In Nr.869 trifft man viermal auf das gleiche Motiv. In 871 muß Weiß im 1. Zuge schon weit vorausrechnen, wegen einer versteckten Parade. Und in 872 sind es recht subtile Stellungsmomente, die die erfolgreiche Durchführung einer unkonventioneller logischen Kombination ermöglichen. - Dafür kann der Löser sich an den anderen Stücken 'erholen'. Bei 866 mit ihren gleichfeldrigen Läufern muß man schon ein wenig überlegen, um auf den 'Dreh' zu kommen. 867 würde wohl auch ein Partiesteiler auf ähnliche Weise zu lösen versuchen. 870 wird auch etwas Kopfzerbrechen kosten, sie zeigt klare Logik und ein hübsches Schlußbild. Mit 873 zeigt der Verfasser eine neue Version seines zur Zeit von ihm bevorzugten Vorwurfes. Un bei 874 wird mancher sich einer bekannten Aufgabe Dr.Zeplers erinnern.

Märchenschach (Bearbeiter: Hans-Peter Rehm, Geislingen/Steige, Lessingstr.2)
Diesmal ist die Serie bunt und nach dem Motto 'für jeden etwas'.

Nr.878, die Verbesserung einer im Leipziger Olympiaturnier mit einem Lob bedachten, jedoch nebenlösigen Aufgabe, ist bei mittlerer Schwierigkeit sehr lösernah. Mit Nr.879 stellt der Sachbearbeiter einen 'böhmischen' Länstzuger vor. Was meinen die Löser zum Schlüssel? Der Beinahe-Trilling Nr.883 (a)Jiangramm (b)Kh7 nach a8 (c)Kh7 nach g4, + wTh5, behandelt ein Thema, um das sich vor allem Karpati angenommen hatte. Nr.885 stellt ebenfalls ein seit einem Thematurier von 'Problem' belichtes Hilfsmatthema dar. Man beachte die Reihenfolge der weißen Züge in Satz und Spiel.

Für Märchenschachsäuglinge: Der Grashüpfer  zieht und schlägt auf dem nächsten Feld hinter einem Stein beliebiger Farbe. Beispiel: In Nr.885 kann Gc2 folgendermaßen ziehen: Gc2:a2, -a4, -c5, -e4. Gc4 ist gefesselt, weil bei seinem Wegzug der Kg4 im Schach durch Gb4 stünde. Ein Nachreiter  zieht und schlägt auf Springerfelder und auf alle Felder in gerader Verlängerung des Springerzuges; auf seinen Linien kann er wie T und L verstellt werden. Beispiel: Na1 beherrscht auf leerem Brett die Felder b3, c5, d7 und c2, e3, g4. Fehlte in Nr.885 der schwarze König, so wäre Gc2 gefesselt; fehlte der wGc2, so böte jeder beliebige Zug des schwarzen Königs Schach. In Nr.886 verstellt 1.Ld5+ den Ne7, so daß das Fluchtfeld c3 frei wird. Die Aufgabe zeigt übrigens eine bekannte logische Kombination (welche?).

Fast ein Programm! Zu meiner Einführung finde ich es nötig, mich einmal über die Grundsätze zu äußern, nach denen ich die Märchenabteilung der Schwalbe leiten möchte, damit sowohl Löser als auch Komponisten wissen, wie sie dran sind.

Ich halte es nicht für richtig, den Urdruckteil weniger eingebürgerten Märchenarten zu verschließen; man muß nicht immer die Bequemlichkeit der Löser unterstützen. Es ist ja keineswegs nötig, daß jeder Löser alles löst. In dem Fall, daß einer eine Aufgabe aus irgend einem Grund nicht herausgebracht hat, empfiehlt es sich, die Lösungen nachzuspielen. Der Löser, der das nicht tut, bringt sich um manchen schönen Genuß.

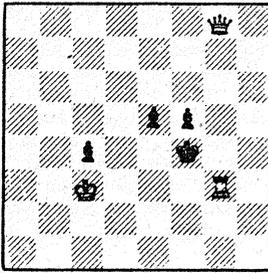
Im Übrigen hätte ich es gern, wenn die Löser gesprächiger und kritischer als bis jetzt wären. Ich bin durchaus nicht dagegen, wenn durch scharfe Kritik gewisse Aufgabenarten aus der Schwalbe 'hinausgeekelt' werden. Freilich ist mir die höchste Verantwortung, die die Berücksichtigung mancher Unzufriedenheit verhindert, diejenige für die Sache des Märchenschachs selbst. Es ist Pflicht einer Zeitschrift vom Range der Schwalbe, zur Eintüchtigung wertvoller schachlicher Ausdrucksmöglichkeiten beizutragen. Wer nun glaubt, dass unter mir die Urdruckseite allen möglichen Nichtigkeiten, Neuerfindungen, Eintagsfliegen, Raum gäbe, der irrt sich; erster Maßstab ist der Gehalt der Aufgabe. Ich möchte folgende Regel formulieren: je löserferner, ungebräuchlicher, 'abschreckender' nach Bedingung, Stellung und Zügezahl die Aufgabe ist, desto klarer und gewichtiger muß sie nach ihrem Gehalt sein.

Selbstverständlich wird der Sachbearbeiter bei Fragen und Unklarheiten immer nach bestem Vermögen zur Auskunft bereit und zu erreichen sein. Ich schließe mit ständiger Mahnung aller Urdruckbearbeiter:

Gute (!) Urdrucke in jeder Menge erwünscht.

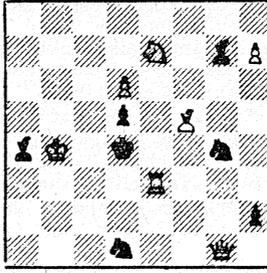
Hans-Peter Rehm.

Dr. Wilhelm Maßmann, Kiel
Urdr. (nach W.Hagemann)



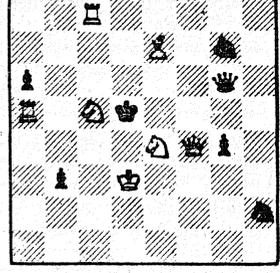
2♙ (3+4)

855 Carl Bilfinger
Urdruck Dossenheim



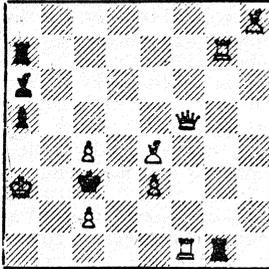
2♙ (7+7)

856 Gerhard W. Jensch
Urdruck Frankfurt/M.



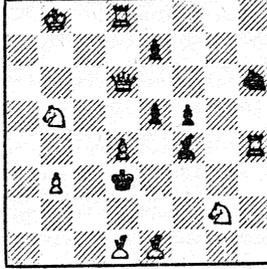
2♙ (7+7)

857 Jac. Haring
Urdruck Den Haag



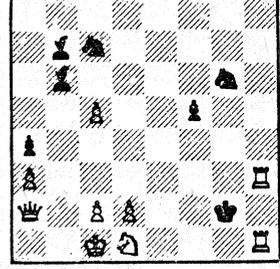
2♙ (9+5)

858 Dr. Horacio L. Musante
Urdruck Buenos Aires
Der Schwalbe gewidmet



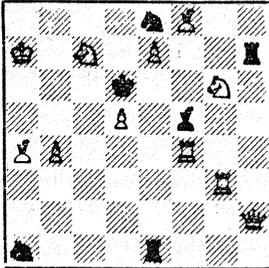
2♙ (10+6)

859 Comins Mansfield
Urdruck Bournemouth



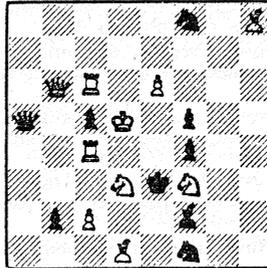
2♙ (10+7)

860 Herbert Ahues
Urdruck Bremen



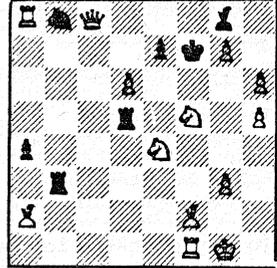
2♙ (11+6)

861 Arnoldo Ellerman
Urdruck Buenos Aires



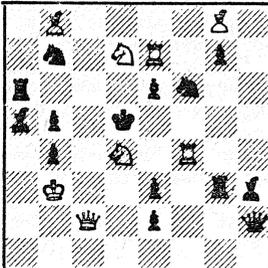
2♙ (10+9)

862 Erwin Groß
Urdruck Gaustadt



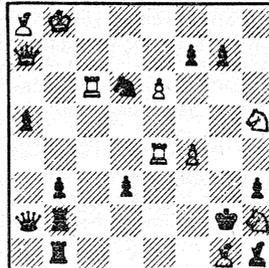
2♙ (13+7)

863 Oskar Wielgos
Urdruck Bottrop



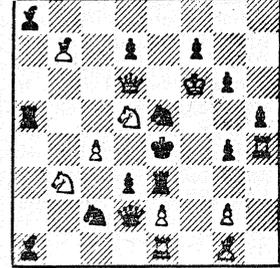
2♙ (8+14)

864 Eeltje Visserman
Urdruck Den Haag



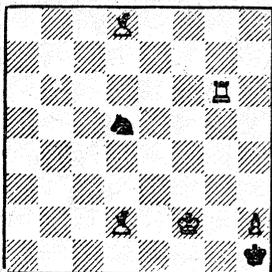
2♙ (10+12)

865 Norman A. Macleod
Urdruck Cheltenham



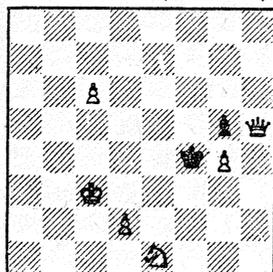
2♙ (11+14)

866 G. Steffen
Urdruck Berlin



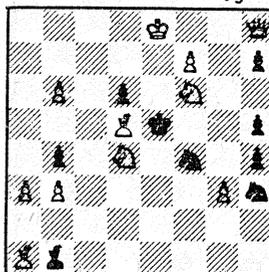
3♠ (5+2)

867 P. Vatarescu
Urdr. Oltenita (Rumänien)



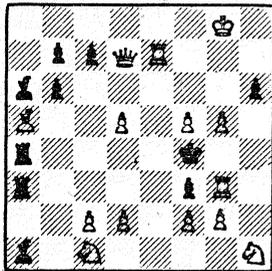
3♠ (6+2)

868
J. Breuer, Wildbergerhütte
H. Klüver zum 60. Geb. gew.



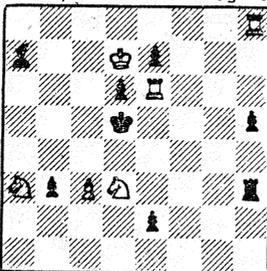
3♠ (11+9)

869 A. Ericson
Urdr. Norastad (Schweden)



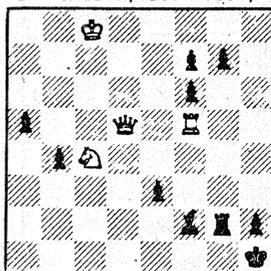
3♠ (14+10)

870
C. Johannessohn, Hannover
K. Timpe zum 65. Geb. gew.



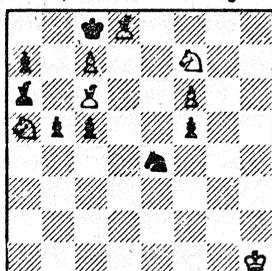
4♠ (6+8)

871 G. Sladek
Urdr. Linz (Österreich)



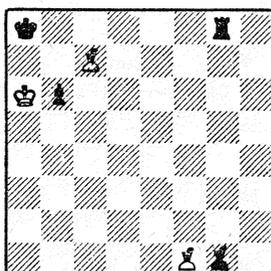
5♠ (4+10)

872 Dr. Werner Speckmann
K. Timpe zum 65. Geb. gew.



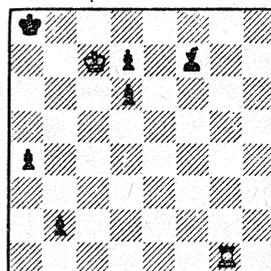
5♠ (7+7)

873 Dr. Karl Fabel
Urdruck München



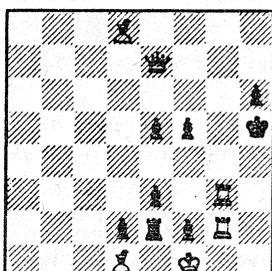
6♠ (3+4)

874 Dr. E. Zepler / H. Ott
Southampton / Solothurn



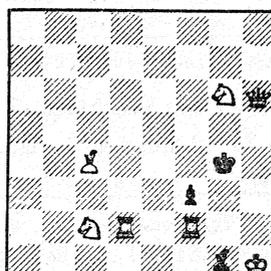
6♠ (2+6)

S. Limbach, Czestochowa
875 Urdruck



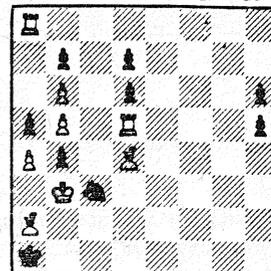
s2♠ (6+8)

Ing. I. Mikan, Prag
876 Urdruck



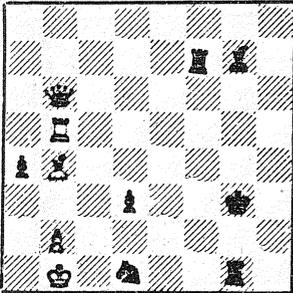
s3♠ (7+3)

Ernst Schaaf, Westercelle
877 Urdruck



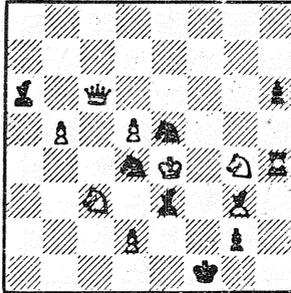
s5♠ (8+9)

878 Heinz Zander
Urdruck Köln



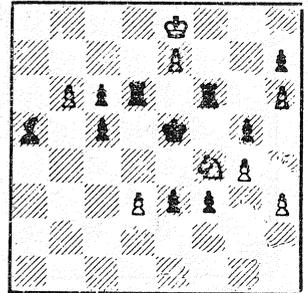
s4#, Längstzüger (4+8)

879 Hans-Peter Rehm
Urdruck Geislingen



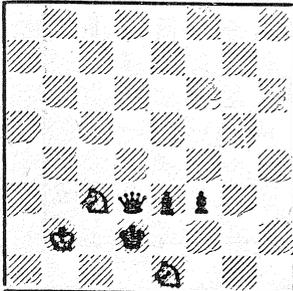
s4#, Längstzüger (9+7)

880 T.Kardos
Urdruck Budapest



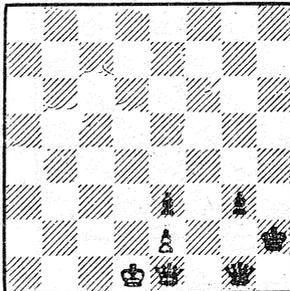
h2#, 4 Lösungen (8+10)

881 Oskar Wielgos
Urdruck Bottrop



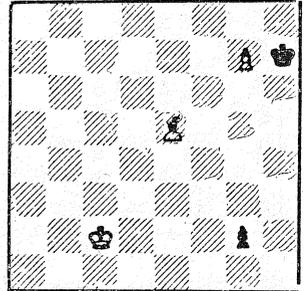
h2#* (3+4)

882 Dr.W.Maßmann
Urdruck Kiel



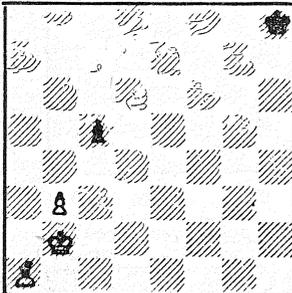
h2#* (3+4)

883 Victor I.Tschepischna
Urdruck Moskau



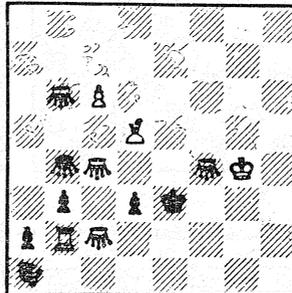
h2# (3+2) a)Diagr. b)Kh7 nach a8; c)Kh7 g4, +wTh5.

884 Rudolf Wastl
Urdruck Wien



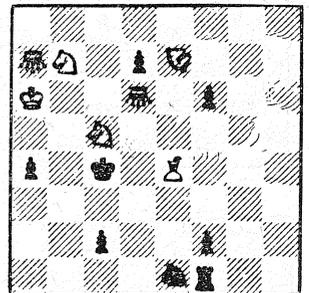
h5# (3+2)

885 J. Oudot
Urdr. Courbevoie(Frankr)



h2#, siehe Text (8+6)

886 Viktor Litwinow
Urdr. Pjatigorsk (UdSSR)



Matt in 3 Zügen (7+8)

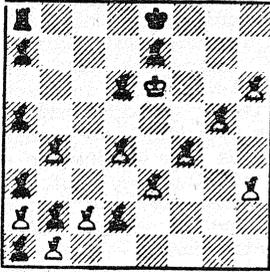
Am Rande des Schachbrettes

Bearbeiter: Dr. K. Fabel, München 9, Pistorinistraße 8

Neujahrsgrüße 1962

JK's Aufgabe ist mir gewidmet. Ich bedanke mich. Man vergleiche hierzu meinen Neujahrsgruß 1961 (Heft 20/21, S.301). - EB's finnisch-analytisches Problem befindet sich auf einer Grußkarte der finnischen Schachproblem-Gesellschaft in Verbindung mit einem Lösungspreisausschreiben.

Jan Knöppel, Lidingsö



Matt in 3 Zügen (11+10)
(Mate in 3)

einem Matt durch eine Rochade endenden Partien?
(Number of final positions in the shortest games
ending with a mate by castling?)

Berichtigungen:

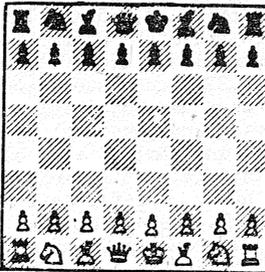
Leider sind die Forderungen der Aufgaben Nr.835 - 837 aus dem Heft 30/Dezember 1961, nicht richtig angegeben. Es muß heißen bei Nr.835 von Baldur Kozdon „3#, zwei Lösungen (8+4)“, bei Nr.836 von Otto Binkert „4# (5+1)“ und bei Nr. 837 von Dr.Erich Zepler 4# (3+4)“. - Peter Kniest bittet, seine Nr.849 aus dem Dezemberheft 1961 durch folgende Stellung zu ersetzen: Kb6 Tg2 Se2 Ga5 - Kf3; a) Diagramm, b) Ga5 nach b8 versetzen, c) Ga5 nach e1 versetzen. Für alle drei Stellungen gilt: Hilfsmatt in 3 Zügen*. - W.Kromath ersetzt wegen Inkorrektheit in dem zweiten Beispiel seines Artikels "Eine Formidee im Dreizügen" (Heft 30 S.445) den wTc4 durch einen wB, ferner fügt er wBb2, f3, sBe7 hinzu. - N.Ringeltaube verbessert seine nebenlösige 705 (August 1961) durch + sBb5. - Die 828 (Dezember 1961) berichtigen Lipton und Barnes durch + sBh3 und bitten, die Version 828a im Vorspann zu streichen, da sie inkorrekt und „wurzelfaul“ ist. - H.Pfefferkorn verbessert seine 651 (Heft 23 S.338) durch Hinzufügen eines sBa3. Er weist ferner mit Recht darauf hin, daß der angegebene Dual (1.Le6 Se7 2.L:g4) an 2.- f3 scheitert. Wir wiederholen nochmals die Lösung der Aufgabe: 1.Le6! Te7, f3 2.Lf5+ 3.Sf:e4; 1.- Tg5 2.Lh3 3. Lf1+; 1.- Se7 2.Sd7! L:d7 3.L:d7; 1.- Sh4 2.Sfe4! de 3.S:e4 K:e4 4.De2# (Löserstimmen: Kompliziert, aber ohne eigentlichen logischen Gehalt, HfSch; 1/2 Dutzend Varianten ersetzen nicht ohne weiteres einen logischen Aufbau, HP; erstaunlich, GM; hat mir gefallen, ESch). - C.Klett verbessert seine 680 (Heft 24/5 S.358) durch Hinzufügen eine wBa5.

Die Studie

Bearbeiter: Dr.W. Speckmann (21a) Hamm, Lisenkamp 4

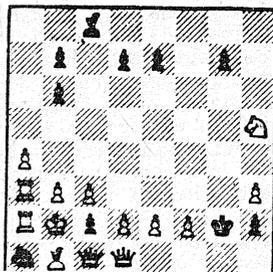
Wir entnehmen die heutige Studie dem Büchlein Dr. Staudtes „Aus der Welt der Schachstudie“ (s.Heft 28 Seite 422). Der Verfasser der Studie hat sich auch sehr erfolgreich auf dem Gebiet des Mehrzügers betätigt (vgl. seinen III.Preis auf der Leipziger Olympiade 1960, Heft 23 S.346). Dr. Staudte schreibt in seinem Buch über ihn: „Der Stil von A.Herberg (geb. 1896), eines der wenigen führenden deutschen Studienkomponisten, ist strategischer Art; seine Schöpfungen zeichnen sich durch Ausgewogenheit und Feinsinnigkeit, darüberhinaus aber auch durch Unabhängigkeit, Selbständigkeit und Ursprünglichkeit in der Erfindung aus . . .“ Nr.XXX ist ein leicht überschaubares Stück. Nach 1.Kb6 Ta3 muß der schwarze König 'zurechtgesetzt' (um noch deutlicher zu werden: auf die 6.Reihe gelenkt) werden, damit Weiß in

Eero Bonsdorff, Helsinki



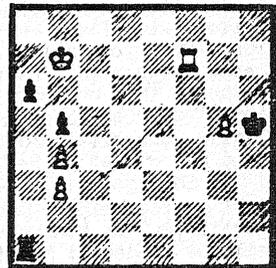
Welches ist die (16+16)
Anzahl der Mattstellungen
in den kürzesten, mit

Dr.Karl Fabel, München



2 weiße Damen (14+10)
Welches war der letzte
schwarze Bauernzug?
(Last move by a Black P?)

XXX A.Herberg

L'Italia Scacchistica
1958 IV.Preis

Gewinn

dem folgenden Manöver nach seinem 6.Zuge ein "lehrbuchmäßig ganz knapp" gewonnenes Endspiel T + 8 gegen T erreicht.

Lösung zu Studie XXVIII (Reti): 1.Kg7! Kb6 2.Kf6! h4 3.Ke5! h3 4.Kd6 h2 5.c7 Kb7 6.Kd7 bezw. 1.- h4 2.Kf6 Kb6(h3) 3.Ke5(Ke6,7). Zu den Ausführungen (Heft 28, Seite 414) können wir noch ergänzend hinzufügen: Im Januarheft 1922 (Seite 14) der Deutschen Schachzeitung findet sich folgende „Richtigstellung“: „Die von uns im Dezemberheft 1921 S.272 gebrachte Endspielstellung, die inzwischen ihren Weg in viele Schachrubriken und Schachzeitschriften gefunden hat, ist nicht, wie wir irrtümlicherweise angegeben haben, das Ergebnis einer gespielten Partie. Meister Reti teilt uns nämlich mit, daß dies eine von ihm vor etwa 1/2 Jahr verfaßte Endspielstudie sei“. Aber damit nicht genug, auf S. 24 desselben Heftes findet sich unter „Briefwechsel mit Allen für Alle“ folgende Notiz: „Wien (Prof.Dr.Krejci) Sie schreiben uns, daß das in unserem Dezemberheft 1921 S.272 gebrachte Bauernendspiel einer Partie Marco - Schlechter entstamme, deren Schluß von Prof.Becker zu einer Studie ausgearbeitet worden sei. Diese sei dann in der 'Deutsch-Osterreichischen Tageszeitung' im August 1921 erschienen. Mit dieser Mitteilung bringen Sie uns einigermaßen in Verlegenheit, denn, wie wir auf S.14 dieses Heftes erwähnen, hat Meister Reti diese Studie als seine Komposition in Anspruch genommen.“ - Fest steht, daß die Studie später immer unter dem Namen Retis nachgedruckt worden ist. Kennt jemand die weiteren Zusammenhänge (in der Deutschen Schachzeitung habe ich in den folgenden Jahrgängen hierüber nichts mehr gefunden)?

Lösungsbesprechungen

Heft 27 - September 1961 - Nr.728-761.

Zweizüger (Bearb.: Hermann Albrecht)

728 von Rice: 1.Tg7? (Kc7/Kd6 2.Tc4/Tf6#) L:a4!, richtig 1.Tf7! Kc7/Kd6 2.Tc3/Tg6# etc. Indirekte Halbbatterie, eine hübsche Idee (Ahues) Hübsche, sparsame Darstellung des Modethemas (CJ) Sehr verführungsreich (HZ) Nicht sehr beeindruckend (Axt, FN) H. Ahues verweist auf seine eigenen Arbeiten, z.B. (The Tablet 6.5.1961) Kh3 Dh7 Tb3 c4 La2 Se2 e8 Be6 h4 - Kf5 Ta6 f8 Se1 g6 Ba3 e5 h6 - 2# 1.Tg3? T:e6! 1.Tg4!

729 von Groeneveld: Die Satzmatts Sb6 /Lb6 2.Sd4/Le2# werden nach 1.Sd5! (Zugzwang) ersetzt durch 2.S:c7/S:c3# und wieder nach K:a6/K:c6. Matt- und Paradenwechsel, prächtig, einheitlich; so sieht für mich ein idealer 2# aus (HP) Ganz hübsch (Axt) Mattwechsel wie Schlüssel gut (GM) 1.- Kb6 verrät den Schlüssel (Ahues), der bei Zugwechsel noch effektvoller wäre (CJ) Tadellos (KHB) Gut gelungenes Problem (HZ)

730 von Petite: 1.S3f4? c4!, 1.S5f4! mit unterschiedlicher Batteriekombination bei D(T)g7. Leicht zu übersehende Widerlegung, sehr gut (Axt) Sehr hübsche Aufgabe (HZ) Gefällt mir ausgezeichnet (HP) Lob auch von ESchä, KHB. Erinnert sehr an A.Volkman (I.Preis, L'Italia Scacchistica 1950) Kg8 Dh2 Te2 g6 Lb8 c8 Se5 f4 Be6 h2 - Kf5 Dh1 Tb1 La8 Sa7 Bg4 g5 g7 - 2# 1.T:g7? gfl, 1.Dc5! Petites eigene Leistung besteht nur darin, daß er den Halbbatterie-Mechanismus eingebaut hat (H.Ahues)

731 von Lipton (Ke6/Kc5): 1.Lc6? Te2!, 1.S:c6! Aus der Halbbatterie heraus jeweils Bildung einer zweiten Batterie, die dann direkt entfesselt wird. Mehr von technischem Interesse, aber gut (HP) Gefällt (CJ) Macht Freude (HK) Sehr nett (HZ) Großartig (KHB) Voller Verführungen (Supk) Eine schöne Leistung (Axt) Einige stoßen sich an dem Multipel nach 1.- Ta5, aber +sBa5 (Ahues) würde die Themavariante 1. - T:a4 kosten, die dualfrei ist.

732 von Andersson (Kd1/Kd3): Dem Autor kam es auf den Wechsel von D- zu S-Matts nach Sd6/Sg3 durch 1.Db4! an. Nettes Mattwechselstück (KHB) Kein guter Gedanke (FN) Da ich auf Anhieb den Schlüssel fand, halte ich nicht viel davon (HZ) Die Lösung liegt zu nahe (Axt) und zwar durch den schwachen w. Sa6 sowie das fehlende Satzmatt (CJ) nach 1.- Sf4.

733 von Wennick (Kb4/Kf5): Nicht 1.S:c4? (Se4/Sd4 2.Sce3/Sd6#) Te2!, sondern 1.D:c4! S,Le4/Sd4 2.De6/Df7#, die beliebte Entfesselungs - Auswahl, war die Absicht. Der unökonomische w. Lc7, der wohl einen Dual nach Le4 verhindern soll, erzeugt in der Nebenvariante d:e einen um so schlimmeren mit Se3/T:e5#. Doch alle Schwierigkeiten behebt 1.- L:g2!! 2.? Unlösbar!

734 von Wielgos (Ke2/Ke5): Die Satzmatts nach dem doppelten T- Opfer K:d4/L:d4 ändern sich mit 1.Sb6? 1.S:e7? und dem Schlüssel 1.Sb4! Also Vier-Phasen-Mattwechsel, stets eine achtbare Leistung. Nachteilig ist aber außer dem unökonomischen Wegweiser Tc7 das Scheitern beider Verführungen am Wegschlag des S. Unter diesen Umstän-

den kann man nicht von Verführungen sprechen (H.,hues) Gefiel trotzdem : Stellung unschön, aber Verführungen und Lösung sehr eindrucksvoll (HZ) Schwierig (FN) Sehr verwirrend (Axt) Schöner Mattwechsel (KHB) Eine gute Aufgabe (GM)

735 von Haring (Kh2/Kc3): Mit 1. e3? (Sc2 2.Se4#) ba! und 1.Te4! e5 2. Jd3# etc. wird jeweils eine weiße Figur indirekt gefesselt und nachfolgend entfesselt, doch ist die thematische Verführung offenbar von wenigen bemerkt worden. Bietet nicht viel (GM) Ziemlich "ürftig" (KHB) Gefällt mir nicht besonders (FN) aber: Recht nett (Axt) Gute Arbeit (HZ)

736 von Ellerman (Kh4/Kc4): 1.Tb3! Wer hätte Ellerman diese biedere Thematik eines fünffachen Opfers mit partieller Multipel-Trennung zugetraut? Unterschiedlich beurteilt: Ein Task, hübsch und verführungsreich (GM) Doppel-Drohung, mäßige Aufgabe (HZ) Nicht schön (FN) Gut, hier war die Orientierung schwierig (Axt), der die 2#-Serie als „allgemein recht gut“ beurteilt.

Drei- u. Mehrz. (Bearb.: Dr. Speckmann)

737 von Queck: Satz: 1. - Kd3 2.Sb2+ Ke4 3.Tf5#; Zugwechsel, ohne Wartezug. Die Lösung bildet zum Satz ein - durch die Stellungssymmetrie begründetes - Echo: 1.Td2! Kf3 2. Sh2+ Ke4 3.Td5# - Harmloses, aber gefälliges Echospiel (CJ), etwas mager (ESch), sonst gelobt von KF, HA, GM.

738 von Böhmer: 1.Tg4? L:c7!; 1.Tg6! Tb6 2.T#4 Ld2 3.Je4#. Entfesselungs-Hamburger. - Etwas viel Material (CJ, FN), gefiel H., DrHA, SupK.

739 von Zeillinger: 1.Lc4! a4 2.J:a4 K:g4 3.Le2#. Der Zug 2.Ja4 ist ein Perizug zwecks Rattvermeidung, er wird durch den Sperrzug auf der künftigen Wirkungslinie (1.Lc4) vorbereitet. Der Perizug ist ein "perikritischer Zug besonderer Art, der eine Wirkungslinie des an die Bewachung eines bestimmten Feldes gebundenen Themasteins gegen eine andere Linie auswechselt, die konzentrierteste Form des Herlin" (Palatz in "Miniatures stratégiques" zu Nr.21). Vorliegende Aufgabe zeigt den Gedanken (im Gegensatz zu der zweckgetriebenen Nr. 392/Heft 14 des Verfassers) in thematisch einwandfreier, zweckreiner Darstellung. - Leider nicht sehr ökonomisch, stände der L nicht wirkungsvoller auf d3? (HHSch); auch nicht gerade sparsam, aber immerhin witziger (CJ); leicht und gefällig (HA); gefiel auch DrHA und SupK.

740 von van Dijk: 1.Lh2!(droht 2.h:g; damit diese Drohung auch zur Geltung kommt, Schwarz also einen beliebigen Zug hat, fügte Verf. einen sB hinzu; s.S.340) mit den Themaspiele 1. - Ja1 (Üg1) 2.c4(e4) und Verstellung der sD durch den en passant schlagenden sB. auf 1. - Jd2 (Dd3, c5, S:h6) 2.Sd2 (L:d3, Jc7+, Jc7+); im Satz 1. - d3+ 2.Ld4+. Die Verstellung wäre befriedigender, wenn schon 1.c4(e4) nur an B:B e.f. (2.Jd4+ :d4) scheitern würde, also eine zweckreine löische Kombination vorläge. Die Verstellungen haben gefallen.

741 von Kahl: A: 1.l a3 Ka1 2.Ta2+ Kb1 3.Lb2 (der T ist nun bei sonst gleicher Stellung nach der a-Linie expediert) 4.Ta7#; B: 1.Td2! Sc1 2. Lb3 beliebig 3.Td1 (auf 2. - S:b3 stört etwas, daß auch 3.K:b3 geht); 1. - Sc3 2.Kb3 Sb1 3.L:b1. - Guter Einfall (HA) Lösung A humorvoll (HP), als Zwilling nicht übel (CJ), nett (GM), ablehnend KB und FN.

742 von Mirow: A: 1.a! c6 2.Td4 Ka6 3.Td7 Ka5 4.Ta7#, 1.-Ka6 2.Tb5 c6 3.Tb8 Ka5 4.Ta6#. B: 1.Tb6! Ka4(c3) 2. Lb4(Ld4) c3(Ka4) 3.L:c3 Ka3 4.Ta6#. Die Matts Ta7 (in A) und Ta6 (in B) sind Echomatts mit Farbwechsel. - 2 schöne Mattbilderprobleme mit feinen Zügen (HF), gelobt auch von H., GM, SupK, FN.

743 von Bartel: Wegen 1. - Jc6+ muß 1. Lf6 oder 1.Ld6 erfolgen. Nach 1. Lf6? Db1 2.T:b3 Lb2 ist 3. - Ld4 unabwendbar, deshalb 1.Ld6! Jb1 2.T:D Lb2 3.Lc5! L-- 4.Tb6#. - Gut (GM); eine Kleinigkeit (CJ); nicht schlecht (HA); ein bißchen wenig (HP); etwas inhaltschwach (KHB, FN).

744 von Trück: 1.Tc3? f2 2.T:c4 d:c4? 3.Tb5 c:b 4.Lb7#, aber 2. - f3! ; deshalb muß das Vorziehen des Bf4 verhindert werden: 1.Tb3! f2 2.Tc4 dc 3. Tb5 cb 4.Lb7#. Räumung; der durch 3 sB besetzten Diagonale mit Auswahl. - Wegen der Fehlversuche ist das schöne Problem nicht einfach (HA); tolles Ding (FB); dieser Aufgabe verleiht die Wahl der Reihenfolge ein wenig Salz (CJ). Einige 'Kritiker' sind auf 1.Tc3? hereingefallen.

745 von Rehm: 1.Sb4+? Kf4 2. c6 L:b4! und 1.Se5+? Kf4 2. c6 T:e5!. Zur Vorbereitung der beiden - nach Sb4+ u. Se5+ wechselseitigen - Nowotnyverstellungen auf c6 bedarf es daher als Vorplan einer Nowotnyverstellung auf e7: 1.Se7! T:e7 2.Sb4+ Kf4 3.c6 L:b 4.Sd3 Ke4 5.Se5+ Kf4 6.Sg6# sowie 1. - L:e7 2.Se5+ Kf4 3.c6 T:c6 4.Sd3 Ke4 5.Sb4+ Kf4 6.Sd5#; der Rösselmechanismus ist sehr sinnvoll angewandt. - Ein kompli-

zierter, aber kristallklarer Inhalt, künstlerisch vollendet gestaltet (CJ); großartig (GM), ausgezeichnet (H₄, HF), ist wohl in diesem Heft das schönste Problem (KF), gut (RB).

Märchenschach (Bearbeiter: P. Kniest)

746 von Jambon: 1.Dd3! dr.2.De2+; 1.-Sc3/T-- 2.D:d2+/D:c2+. Ein Minimalstück. - Sehr einfach (GM)

747 von Klett: Die Satzmatts 1.- L:b2 T:b2 2.Dd4+/Db3+ bleiben nach 1. Db4! erhalten, jedoch unerwartetes Neumatt 1.- a:b4 2.T:d2+ L:d2#. Aber mit 1.Dc6+ d:c 2.T:d2+ nebenlöslich.

748 von Rusek: Absicht: 1.Kh6 Kf7 2. Tb3 Kg8 3.Tb5 4.T:a5 5.Lb5 6.Ta8 7.a5 8.La4 9.Lc2 10.Kg5 11.- 17.Kf4 - e3-d2-c3-b3-a4-b5 18.D:d6 Kg8 19.Dg3+ Kf7 20.Ta6 d6#. Aber total nebenlöslich s. bei Löserliste.

749 von Steudel: I) 1.h1T d8S! 2. Th5 Sf7#; II) 1.h1! d8D! 2.Le4 Dh4#. Vorzügliche Darstellung der Allumwandlung im 8-Steiner-Hilfsmatt (KHB) Verteilte Allumwandlung!! (DrHS)

750 von Förster: I) 1.Lh5 Se3 2. Le2 Lc2#; II) 1.Lg6 Sd4 2.Le4 Le2#;

III) 1.Lb5 Sd4 2.Lc4 Lc2#; IV) 1. La4 Sg3 2.Lc2 Le2#. Sternblock des sL gut gelungen (DrHS) Hübsche Darstellung (GM) Großartige Ausnutzung des geringen Materials mit schönen Echos; eine schöne Harmonie (KHB).

751 von Sztankovszky: Mit sLc8 Druckfehler. 1.Lh3 Sg3+ 2.Kh2 Sf1# und 1.Tb7 Se6+ 2.Ka6 Sc7#. Einige Anfragen lassen erkennen, daß der Ausdruck Duplex nicht verstanden wird. Er bedeutet 'Zwilling bei Farbvertauschung.'

752 von Bistan: Die Absicht 1.Tb2 0-0 2.T:f2 Kh1(=Tempo!) 3.Td2 T:f4# - läßt sich mit 1.c2 0-0 2.Le3 fe 3.c1S /L T:f4# umgehen. Die noch verzeichnete NL 1.Sf7 0-0 2.Sd6 Lf6 3.Sf5 f3# gibt der Aufgabe den Rest.

753 von Zander: Die Absicht 1.Sh2 Tg1 /Dh2 2.Dc3/D:a1+ D:c3/Kb6 3.f6/c4 T:g3/Da2 4.Sg4/Db2 D:c4#/D:a7# wurde durch die vielen Nebenlösungen kaum erkannt: 1.K:a8 Dh1 2.Dh7 D:h7 3.f6 D:c2 4.Tg6 Dc8# Umstellungen möglich; 1.Sd2 Dh1 2.Sb3+ Kb6 3.Dc7+ S:c7 4.a8 =S+ T:a8# (auch hier mit Umstellungen z.B. 1.Dc7+ usw.); ferner 1.c3 Dh1 2. Dh7 D:D 3.c:b4+ KB4/6 4.- D:a7# u. 1. La6 Dh1 2.Dh7 D:D 3.Tg7 Dh1 4.Tb7.

754 von Eichhorn: 1.d4 Th1 2.Sg1 Tg1 3.Lf1 e5 4.K:b2 e:4 5.La6 Ta1 6. Sb1 Th:h1#. Ein gut ausgeklügelter Mechanismus (RD).

Am Rande des Schachbretts (Dr.Fabel)

755 von Kuner: Letzter Zug = Bf7:Lg8=L (2 Punkte)

756 von Murkisch: 162 Gegenzüge! (6 Punkte mit Minuspunkten für die bedauerlichen Fehlzählungen)

757 von Kozdon: Dieser Zweizug wurde mir 'zugeschoben', weil er eine Retroaufgabe darstellen sollte. Er ist auch eine, jedoch - wie einige gut geschulte Löser dieser Spalte zutreffend festgestellt haben - eine unlösbare! Absicht = 1.e5:d6 e.p.; doch muß d7-d5 nicht der letzte Zug gewesen sein. Der sK kann auch auf f5 ein Abzugsschach (z.B. Sf8+) bekommen und dann nach e4 gezogen haben. (Bis zu 4 Punkten)

758 von Riihimaa: 6 kürzeste vierzügige Partien vom Typ 1.Sc3 Sf6 2. Se4 S:e4 3.Tb1 Sf6 usw. (12 Punkte)

759 von Riihimaa: Zunächst wieder 6 Partien vom gleichen Typ wie bei 758, doch mit 1.Sf3 beginnend. Dazu 24 weitere Partien, die bei 758 wegen eines S-Schachs auf f6 nicht möglich sind, z.B. 1.Sf3 Sa6 2.Se5 Tb8 3.Sc6 Ta8 4.Sb8 S:b8 (30 Punkte).

"A very interesting pair!" (DN)

760 von Bonsdorff: Es geht mit dem 3. schwarzen Zuge!! 1.d3(d4) e6(e5) 2.Lg5! D:g5 3.Dc1 D:c1#. Also 4 Partien. Der Verfasser weist darauf hin, daß Dr.Dyckhoff in den Deutschen Schachblättern, 1931, S.116 und 323, schon die gleiche Aufgabe veröffentlicht hat. In den Dt.Schachbl., 1932, S. 357/358, findet sich außerdem ein Hinweis auf ein Preisausschreiben (1897) der 'Freien Schachloge Philidorria' in Leipzig, bei dem u.a. auch diese Frage behandelt worden ist, vergl. hierzu Deutsches Wochenschach, 1897, Seite 463.

(6 Punkte)

761 von Bonsdorff: Man braucht 10 Züge auf beiden Seiten, z.B. 1.f3 f6 2.h3 h6 5.Kf4 Kh5 6.Kf5 Kh4 7.Kg6 Kg3 8.Kf7 De8+ 9.K:e8 Kf2 10.De1+ K:e1. Hier die Anzahl der Möglichkeiten ausrechnen zu sollen, erscheint ein wenig als Quälerei; deshalb wurde auch nicht danach gefragt. (10 Punkte)

Lösungen zu „Nochmals:

Ein noch unvollständiges Quartett!
(Heft 27 S.297 f)

I (Axt) 1.Te1? Lc6!; 1.Te5? Le8!(Td5?) 1.Te7? Lc2!(Td7?); 1.Te3! Td3 2.Te7 Td7 3.Te5 Td5 4.Te1 5.Th1+. Der sI verstellt dreimal den sL.

II (Kuner) 1.Tg7? Lc4!(Tg6?); 1.Te7? Lb5!(Te6?); 1.Tc7? La6!(Tc6?); - 1. Ta7! Ta6 2.Tc7 Tc6 3.Te7 Te6 4.Tg7 Tg6 5.S:g6#. Ebenfalls drei Verstellungen

des s.L durch den s.T, aber leider nebenläsig durch 1.Td7! Td6 2. T:d6 Lb6 3. Sg6+ K:h7 4.Se7+ Kh8' 5.Th6#.

III (Ludes) 1.Tb6? Lf3!(Tb5?); 1.Td6? Lg4!(Td5?); 1.Tf6! Tf5 2.Td6 Td5 3.Tb6 Tb5(Td3) 4.T:b7+, mit 2 Verstellungen. Leider zerstörender Dual: (1.Tf6 Tf5) 2.Sa6+ b:a 3.Tc6+ Kd7 4.Td6+ Kc7 5.Td7#.

IV (Zander) 1.Td3? Lg7! (Tc8?); 1.Td5? Lf8! (Te5?); - 1.Td7! Te7 2. Td5 Te5 3.Td3 Tc5 4.D:e3#, zwei Verstellungen.

Unserer Bitte, eine Rangordnung der vier Probleme aufzustellen, sind 22 Löser nachgekommen, von denen wir 18 berücksichtigen (einer war wegen einer unrichtigen Lösung auszuscheiden, die anderen drei waren Verfasser konkurrierender Aufgaben). Daß von diesen 18 Lösern nur zwei je eine der Inkorrektheiten erkannt haben, macht das Ergebnis interessanter, als wenn es durch diese technischen Mängel maßgebend beeinflußt worden wäre. Wir geben zu jeder Aufgabe drei Zahlen, die angeben, wie oft ihr der 1., 2. und 3. Rang zuerkannt wurde; die letzte Zahl weist dann aus, welche Wertziffer sie erhält, wenn der 1.Rang mit 3, der 2. mit 2 und der 3. mit 1 Punkt bewertet wird:

1. Platz Nr.I (Hemmo Axt): 14 + 2 + 1 = 47
- 2.-3. Platz Nr.II (H.Th.Kuner): 1 + 9 + 6 = 27 und
Nr.III (R.Ludes): 3 + 4 + 8 = 27
4. Platz Nr.IV (Heinz Zander): - + 3 + 3 = 9

Bei Nr.I wurde hervorgehoben, daß sie bei interessanter Strategie eine Dreifachsetzung des Themas zeigt, allerdings mit einem Zug mehr, als das Thema erforderte. Das vermeidet Nr.II, bei der der Ablauf des Geschehens aber einen etwas schematischen Eindruck macht und der auch die gehaltvolle Aufgabe von Breuer etwas im Licht stand. Nr.III wurde von manchen Lösern besonders geschätzt, weil es dem Verfasser 'gelingen' war, mit dem Schlußspiel noch einen außethematischen Reiz in das Problem einzubauen. Und Nr.IV hat das Verdienst, als einzige Darstellung das Thema im Vierzüger zu bringen, allerdings benötigt sie etwas viel Material.

Den vier Komponisten und den Lösern unseren herzlichen Dank für ihre Beteiligung an unserem kleinen "Wettbewerb außer der Reihe"! Die Aufgabe des Unterzeichneten war einfach: Der Buchpreis war - in Übereinstimmung mit der "Volksstimme" - H.Axt für Nr.I zuzusprechen. Dr.W.Sp.

L Ö S E R L I S T E (Bearbeiter: K. Timpe)

H e f t	27	2#	3#	n#	A	Konto-stand	B	C	BC	Konto-stand
1	Dr.H.Augustin	19	9	24	52	884	16	1	17	278
2	Hemmo Axt	17	9	50	76	536	54	38	92	584
3	Erich Bartel	-	3	4	7	187	17	14	31	326
4	R.Bienert	18	9	50	77	18* 878	27	1	28	1* 298
5	F.Burchard	18	12	55	85	466	105	30	135	579
6	KH.Buschmann	17	12	44	73	98	14	-	14	18
7	R.Dees	17	9	26	52	7* 519	57	-	57	465
8	B.v.Dehn	12	9	4	25	-	12	-	12	-
9	P.Eisenbeiß	6	11	7	24	548	8	-	3	136
10	K.Frank	16	12	46	74	375	27	67	94	510
11	J.Hille	16	12	42	70	1* 698	19	1	20	1* 166
12	A.Hoffmann	17	12	24	53	-	-	-	-	-
13	H.Hofmann	17	9	26	52	13* 571	21	58	79	1* 278
14	C.Johannessohn	10	9	50	69	741	-	-	-	-
15	R.Karpeles	16	9	44	69	6* 682	53	15	68	1* 252
16	G.Kern	17	9	26	52	4* 300	14	-	14	260
17	W.Klages	15	12	30	57	16* 139	14	-	14	276
18	H.Klug	17	9	50	76	170	-	-	-	8
19	E.Kohbieter	14	12	30	56	478	14	-	14	103
20	H.Th.Kuner	4	3	20	27	170	2	58	60	1* 18
21	W.Kuntsche	18	12	50	80	619	59	30	89	1* 15
22	Sup.Küster	17	11	24	52	144	-	-	-	-
23	H.Lang	-	-	-	-	51	52	-	52	346
24	G.Maier	17	12	42	71	13* 941	74	-	74	1* 247
25	D.Nixon	4	3	8	15	1* 331	47	68	115	1* 335
26	F.Nowotny	13	12	4	69	1* 160	-	-	-	76
27	H.Pruscha	17	12	51	80	836	32	-	32	497

Erreichbare Punkte:

A: 2#: 17 + 2 = 19
3#: 12 = 12
n#: 50 + 10 = 60
79 + 12 = 91

B: 49 + 56(!) = 105

C: 70 Punkte.

Erfolgreichste Löser

war in beiden Gruppen F.Burchard, Elze mit 85 Pkt. bzw. 105 (100%!) Pkt.

Nachträge + Sonder-

punkte: F.Burchard: 0/10 S.Pkt. (448/453); R.Dees: 0/8 S.Pkt. (451); R.Ludes: 23/30; H.H. Schmitz: 6 (a.H.25) / 8 S.Pkt. (451).

750 (B) erreichten

Th.Kuner, Rheinfelden und W.Kuntsche, Dresden, beide zum 1*.

L Ö S E R L I S T E (Fortsetzung)

Zu den Lösungen

28	R. Queck	16	9	-	25	336	-	-	-	492	
29	M. Rieger	18	6	16	40	1* 355	14	-	14	472	Nr.448 ist ein einziger Trümmerhaufen!
30	N. Ringeltaube	17	-	-	17	297	15	-	15	98	Hier gibt es fünf(!)
31	K. Roscher	17	12	55	84	1* 123	59	34	93	1* 615	Felder für den weißen König, auf denen ein Matt erzwungen werden kann. a) b5: Matt in 16, 17, 18, 19 und 20 Z. möglich! b) a3: Matt in 1x 19 und 3x 20 Z. c) f5: Je 1x in 15 und 16 Zügen. d) g6: 1x in 19 Zügen. - Alles dies sah F. Burchard und gab eine ganz genaue, 4 Seiten lange
32	Dr. H. Seeger	14	12	50	76	7* 382	33	-	33	197	
33	Dr. H. Selb	6	-	20	26	11* 274	34	-	34	1* 84	
34	G. Slupina	17	12	50	79	111	12	-	12	18	
35	E. Schaaf	16	9	32	57	8* 635	40	-	40	437	
36	E. Schäfer	18	12	46	76	1* 583	26	-	26	324	
37	H.H. Schmitz	18	12	50	80	25* 541	71	52	123	2* 188	
38	G. Weich	16	12	44	72	1* 431	14	-	14	340	
39	W. Weyding	12	9	12	33	965	16	1	17	374	
40	H. Zander	17	-	20	37	498	-	-	6	136	
41	R. Ludes	4	3	20	39	120	14	-	14	95	
42	L. Willemsens	-	-	-	-	-	-	62	62	149	

Analyse. Dafür hat er sich im Zusammenhang mit den vielen NL in 453 seine 10 Sonderpunkte auf das Dauerkonto redlich verdient! e) h5: H.H.Schmitz blieb es vorbehalten, einen Weg in nur 14 Zügen zu finden: 1.-7.Kh6-Dd8-b7-b8D-Db2-Lg5-Th4! 8.Dd6+ 9.Dh8! Kf7!! 10.Dbd4 cd 11.Sf6 beliebig 12.Sg4 13.Kh5 14. Dg7 K:g7#! Für die Lösung dieser Aufgabe wurden an Punkte vergeben: pro Feld 20 Pkt., für Abweichungen 5-10 Pkt., jedoch zusammen im Höchstfalle 60 Punkte (= 3 x n für eine Aufgabe).

Nr.451 wurde, wie üblich, wegen Fehlens einer s.Figur nicht gewertet. R.Dees und H.H.Schmitz kamen nach langen vergeblichen Versuchen - wahrscheinlich unter Ausstoßung so mancher Verwünschungen - darauf, daß auf c8 ein sL hingehört! Sie erhielten ob ihrer Findigkeit für die Lösungen 4 Punkte und 4 Sonderpunkte auf das Dauerkonto gutgeschrieben!

Nr.452 weist 'nur' zwei NL auf (3 x 3 = 9 P.). Dagegen hat Nr.453 wieder deren 5 Stück!! Hier ist es keinem Löser gelungen, 'zufällig' die an sich recht eindrucksvolle und hübsche Autorlösung zu 'entdecken' (3 x 4 = 12 P.).

Anläßlich des o.a. Fiaskos sei an die Herren Autoren (im allgemeinen gesprochen) die dringende Bitte gerichtet, doch in Zukunft den Kindern ihrer Muse in der Werkstatt eine bessere Erziehung angedeihen zu lassen, bevor sie in die Welt geschickt werden. Die Spaltenleiter, Prüfer und Löser werden ihnen dankbar sein.

Die Bedingungen zum Dauer-Lösungsturnier werden in einem der nächsten Hefte nochmals bekanntgegeben.

Für die Überfülle der herzlichen Glück- und Segenswünsche zum Weihnachtsfest und zum 'Neuen Jahr' dankt und erwidert sie ebenso herzlich Ihr Löseronkel.

Personalien

Todesfall: Am 27.November 1961 verstarb unser langjähriges Mitglied Konrad Boßhard, Nürnberg, nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 75 Jahren.

Nicht nur seine Lebensgefährtin, die ihm in seinem langen Leben in Freud und Leid treulich zur Seite gestanden hat und der wir im Namen aller Schwalben-Mitglieder unser tief empfundenes Beileid aussprechen, hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Auch wir trauern ihm nach. Sein ganzes Leben lang hatte er sich dem Problemschach, das ihm seinen Lebensabend verschönern half, verschrieben. Leitete er doch über 30 Jahre lang die Schachspalte in der Nürnberger Zeitung (vormals Fränkischer Kurier). Der Schwalbe war er seit deren Gründung eng verbunden. - Neben dem Schachspiel galt seine Liebe auch der Musik, im besonderen den Oratorien und Motetten, in denen er freudig und glühiger Herzens mitgewirkt hatte.

Wir werden ihm ein ständiges und ehrenvolles Gedenken bewahren. K.Tp.

Geburtstage: Unser ungarischer Schachfreund T.Kardos, als namhafter und erfolgreichere Komponist von Märchenschach-Aufgaben in aller Welt bekannt, konnte am 26.September 1961 seinen 40.Geburtstag feiern.

Unser Zweizüger aus Herbert Ahues, Bremen, vollendet am 2.März 1962 ebenfalls sein 40.Lebensjahr. Beiden Jubilären unseren herzlichen Glückwunsch. K.Tp.

Fragebogen: Die alte und schöne Tradition, jeweils im Dezemberheft die Jubilare für das kommende Jahr bekanntzugeben, soll wieder fortgesetzt werden. Um dies durchführen zu können, wird nochmals dringend gebeten, die seiner Zeit ausgegebenen Personal-Fragebogen (vgl. Heft 18/Dez. 1960 S. 276 Heft 19/Januar 1961 S. 292 und Heft 22/April 1961 Seite 316 f) an Herrn Dr. W. Speckmann, Hamm i. Westf., Lisenkamp 4, zurückzugeben. Um **ein** bißchen nachzuhelfen, erhalten die säumigen Mitglieder mit diesem oder dem nächsten Heft erneut einen Fragebogen mit der Bitte zugestellt, ihn möglichst umgehend an die obige Anschrift einzureichen. K.Tp.

Buchbesprechungen

E. I. U m n o w : Schachkompositionen

Ein Vergleich zwischen Problem, Studie und Partie. Übersetzt und mit Anmerkungen von Dr. W. Speckmann, Band 3 der Südwestschachreihe, Walter Rau Verlag, 88 Seiten, Preis 6,80 DM.

Das Büchlein des russischen Meisterkomponisten wendet sich vornehmlich an den Partiesteuerer, den es durch die aufgezeigten Gemeinsamkeiten zwischen Partie, Studie und Problem für das Kunstschach gewinnen will. Wegen seiner klaren, einfachen und knappen Sprache kann es als anschauliche Einführung jedem Anfänger empfohlen werden. Die Parallele zwischen Studie und Problem hat in Deutschland noch kein Gegenstück und ist darum für alle Leser interessant und fruchtbar.

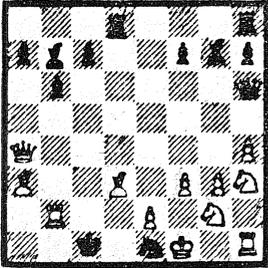
Die Hauptthese des Buches, daß „inhaltlich zwischen der Komposition und der Kombination der praktischen Partie insofern Übereinstimmung besteht, als die in der Kombination auftretenden Ziele und Momente genau denen entsprechen, die uns in der Studie und dem Problem begegnet sind“, ist für eine Einführung zwar brauchbar, entspricht aber doch ein wenig der banalen Erkenntnis etwa, daß Umgangssprache und Dichtung die gleichen sprachlichen Mittel gebrauchen. Dem wirklichen Wesen des Schachproblems wird der Verfasser nicht gerecht, wie dies der Übersetzer in seinen wertvollen Anmerkungen auch aufzeigt und dadurch das Büchlein wesentlich ergänzt. Vor allem der Mehrzüger und die historische Leistung der Neudeutschen Schule kommen zu kurz. Wer sich darüber einwandfrei und ebenso leicht unterrichten will, muß schon zu Dr. Werner Speckmanns eigenem Problembuch „Strategie im Schachproblem“ oder auch zu Dr. Fabels Büchlein „Einiges über Schachaufgaben“ greifen. Die mitgegebenen 121 Beispiele (besonders die Studien) sind beste russische Qualität und haben ihren Schwerpunkt in dem Schaffen K. A. L. Kubbels, von dem allein 23 Beispiele stammen. J. Breuer

Als Übersetzer des oben besprochenen Buches nutze ich die Gelegenheit, noch einige ergänzende Bemerkungen zu meinen in der Rezension erwähnten Anmerkungen zu machen, die allgemeineres Interesse finden dürften:

- 1) In Anmerkung (1) - Seite 82 - habe ich als Nr. Ia die nebenstehende 'A' von S. Loyd gebracht (1.Lf8!!) und dabei den der allgemeinen Auffassung entsprechenden Hinweis hinzugefügt, Loyd habe diesen Vorwurf willkürlich als 'amerikanischen Inder' bezeichnet. Erstmalig lese ich nun - in Problemnoter 1961 S. 50 - daß diese Übersetzung der Worte "American Indian" unrichtig sei, es vielmehr "amerikanischer Indianer" heißen müsse. Tatsächlich bedeutet das englische (amerikanische) Wort "Indian" sowohl Inder wie Indianer. Weshalb hier die Übersetzung mit "Indianer" sinnvoller sein soll, verrät Problemnoter nicht. Vielleicht deshalb, weil sich der W L auf f8 sozusagen in einen Hinterhalt legt und damit - wenn wir unserer Jugendlektüre, dem "Lederstrumpf", glauben dürfen - eine von den Indianern bevorzugte Kampfsmethode anwendet? Das wäre immerhin plausible Erklärung. - Übrigens hat Loyd die Stellung absichtlich mit so viel überflüssigen Steinen bepackt, um den Eindruck einer Partiestellung hervorzurufen und so auch den Partiesteuerer anzulocken.
- 2) In Anmerkung (9) - Seite 86 - findet sich als Nr. IX eine Aufgabe, die ich **nachstehend** ('B') in ihrer besten Fassung wiedergebe. Die Lösung zeigt den Exelsior-Zickzackmarsch des WdA2 bis zur 8. Reihe: 1.Db3+ T:b3 2.a:b+ Kb4 3. b:a+ usw. bis 7.b:aD#. Zu dieser Aufgabe, auf die auch in der 'Schwalbe' bereits einmal hingewiesen worden ist (Heft 257-258 / 1955 Seite 353 Nr. 9794), ist einiges zu bemerken, was mir nachträglich (zum Teil ebenfalls aus Problemnoter, 1959 S. 143 und 207 f) bekannt geworden ist.

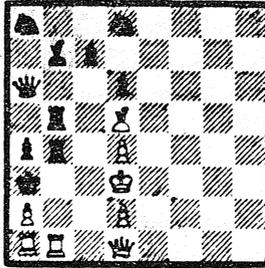
Zunächst einmal habe ich in meiner Anmerkung den Verfasser so angegeben, wie

(A) **Sam Loyd**
New York Sunday Herald
1889



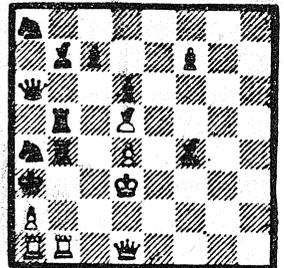
24

(B) Von einem anonymen
Schachliebhaber aus der
Provinz - Neufassung -
Palamède 1837, S.39



74

(C) Urfassung (in Ale-
xander, Schachspiel-
Probleme 1846)



74 (inkorrekt)

ihn Alexander in seinem Buch "Schachspielprobleme" (1846) mitteilt und wie er bei späteren Nachdrucken stets genannt wurde, nämlich "L. Labourdonnais, vor 1840". Das Buch von Alexander war aber - namentlich in Bezug auf die Quellenangaben - sehr ungenau. O.Korschelt ist dem im einzelnen nachgegangen, und in einer 30 Seiten starken Broschüre von 1913 "Der gereinigte Alexander" hat er dann alle seine Feststellungen niedergelegt. Hier findet sich auch die richtige Quellenangabe unseres Problems, wie sie über "B" zu finden ist.

Die unter "C" wiedergegebene Urfassung war inkorrekt, nach 5. b.a+ Kb6 ging nämlich einfach 6.T:b7#. Deshalb hat man später die Aufgabe in einer Fassung veröffentlicht, die diesen Kurzschluß verhinderte. In dem russischen Lehrbuch des Schachspiels von Panow fand ich die Fassung "B", jedoch mit einem sS auf a4 anstatt des sB. In dieser Fassung - also mit 3 sS - habe ich das Stück in mein Manuskript aufgenommen. Das Unglück wollte es, daß an den drei sS Anstoß genommen und (die näheren Umstände brauche ich wohl nicht zu beichten?) kurzerhand gerade der Sd8 durch einen sL ersetzt wurde, wodurch das Kurzmatt (6. T:b7#) der Urfassung von 1837 wieder in die Aufgabe hineinkam.

Aus den o.a. Artikeln in "Problemnoter" ersah ich nun nachträglich, dass man inzwischen auch den dritten sS beseitigt hat, indem man nach a4 einen schwarzen Bauer setzte. Dies (also "B") ist zweifellos die beste Fassung. Die Besitzer des Ummow-Buches bitte ich daher, bei Nr.IX (Seite 86)

- die Quellenangabe so zu berichtigen, wie sie über B angegeben ist,
- den Ld8 durch einen sS und den Sa4 durch einen sB zu ersetzen.

Dr.W.Speckmann

Engelhardts Schach-Taschen-Jahrbuch 1962

(364 Seiten, illustriert, Ganzleinen, 7,90 DM) liegt nunmehr (im 8.Jahrgang, vom Siegfried Engelhardt Verlag Berlin) vor. Es bietet in bewährter Weise wieder 'alles', was der Schachfreund für seine Spielpraxis braucht, was ihn interessiert und was des Nachschlagens wert ist." Mit seinem Adressenverzeichnis deutscher und ausländischer Komponisten, den Angaben über die Problem- und Studienkommission der FIDE, die Schwalbe, die Liste der deutschen Schachzeitschriften und den Notationsschlüssel ist es auch für den Nur - Problemisten wertvoll. Neben Aufsätzen zum Spielschach findet sich auch ein problem-schachlicher Artikel (H.Grasemann über Dr.H.Lepuschütz mit 18 Problemen).

Dr.W.Sp.

Einmaliges Sonderangebot!!

Sämtliche Hefte der Schwalbe von 1928 bis 1959, davon die Jahrgänge bis 1942 gebunden, können

für insgesamt 220,- DM abgegeben werden.

Bestellung an Dr.W.Speckmann, Hamm i.W., Lisenkamp 4.

Allerlei

5,- DM sind zu verdienen! Otto Binkert, Heidelberg, Brückenstr.12 setzt diesen Betrag als Preis für denjenigen aus, der seine folgende Miniatur Kf6 Tc8 -e4 Sg3 - Kd6 se6; # 1.Se7 Kd7 2.Lc6+ Kd6 3.Le8 e5 4.Tc6#; 1.- e5 2.Lf5 e4 3.Tc6#) dadurch 'aufwertet', daß er sie zweite Variante ebenfalls vierzünftig

gestaltet. Bei mehreren Einsendungen hat die erste die beste Aussicht! - Eine kleine Konstruktionsaufgabe also namentlich für die Anfänger unter unseren Komponisten.
 Dr.W.Sp.
Die Springerreise.

Zu I mit der hübschen Lösung 1.Sf6 Kc7 2.Sd7 3.Sc5 4.Sa6+ 5.b5+ teilte uns A.Grunenwald mit, daß er bei Veröffentlichung der Aufgabe bereits die Zwillingfassung II liegen hatte (A: 1.Sg6 2.Se5 3.Sd3 4.Sb4+ 5.c3+; B: 1.Se8 2.Sc7 3.Sb5 4.Sd4+ 5.e3+). Der Zwilling ist hier recht sinnvoll, da er einen analogen Springermarsch in entgegengesetzter Richtung mit demselben Enderfolg aufweist. Beide Autoren sind übereingekommen, die II als Gemeinschaftsaufgabe zu veröffentlichen. Uns will es schließlich noch scheinen, als sei hier ein Fall gegeben, in dem die Darstellung als

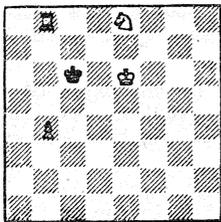
Zweispänner, wie III zeigt, besonders sinnvoll ist; denn hier kommt noch hinzu, daß der wS in der einen Lösung (1.Sh6 2.Sf5 3.Se3 4.Sc4+ 5.d3+) auf die h-Linie, in der anderen (1.Sd8 2.Sb7 3.Sa5 4.Sc4+) aber bis zur a-Linie gelangt; eine eindrucksvolle Brett-ausnutzung bei diesen wenigen Steinen und ein netter äußerer Effekt dazu!

Vor 120 Jahren erschien die Nr. IV, die als erstes Beispiel in dem Artikel 'Elementarprobleme' (Heft 2/1959 Neudruck S. 18) anzutreffen ist. Von P.Quindt u.F. Nowotny waren wir darauf hingewiesen worden, daß neben der dort angegebenen Lösung 1.Lf6!

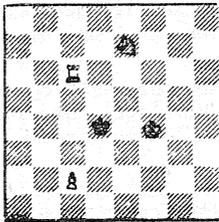
Ke6 2.Oc6+ auch jeder K-Zug (als Abwartezug) zum Ziele führt: 1.K- Ke6 2.Od6+. Man braucht hier nur den wKönig festzusetzen, und es ist ein hübsches Zugwechselform (Nr.V) entstanden. - Da die Aufgabe von d'Orville in mehreren Miniaturensammlungen (von Dr.Maßmann und K.Timpe) so wie unter IV angegeben enthalten ist, muß wohl angenommen werden, daß sie auch in diesen inkorrekten Form erschienen ist. Kann jemand hierzu genauere Mitteilungen machen, eventuell an Hand des Buches von d'Orville (Problèmes d'Echecs, Kuremberg 1842); oder kennt jemand eine frühere Korrektur der d'Orvilleschen Aufgabe? Nachträglich kam mir zum Bewußtsein, daß auch Nr.VI (A: 1.Le5; B: 1.Ld4) in diesen Zusammenhang gehört. Sie bietet den gleichen Zugwechsel, nur daß die Funktionen des Lg6 hier auf wK und wS verteilt sind.

Dr.W.Sp.
 Einen reizenden Neujahrsgruß sandte dem Unterzeichneten der berühmte Studienkomponist W.A.Korolkow aus Leningrad: sein obenstehender Zweizüger zeigt die Sektflasche, die in der Sylvesternacht kurz vor Mitternacht entkorkt wird (1.dG5!), um auf das neue Jahr anzustoßen.

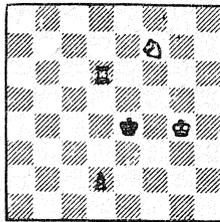
(I) F.V.Schulz (II) F.V.Schulz u. und A. Grunenwald (III) F.V.Schulz
 Schwalbe VIII/1960 Urd. A.Grunenwald Fassung: Dr.W.Sp.



5+

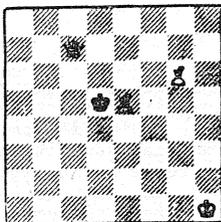


5+ A: Diagramm
 B: alles zwei
 Reihen nach rechts



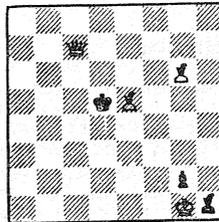
5+, 2 Lösungen

(IV) A.d'Orville
 1842



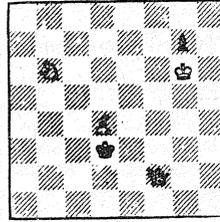
2+

(V) A.d'Orville
 Fassung: Dr.W.Sp.



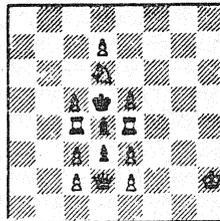
2+

(VI) Dr.G.Kaiser
 Berliner Kurier 51



2+ A: Diagramm
 B: nach dem
 Schlüssel erneut 2+

W.A.Korolkow
 Neujahrsgruß 1962



Turnierausschreibungen

British Chess Federation 1961/62.

Turnier Nr.98: Zweizüger (höchstens 3 pro Autor) mit geändertem, Schein- oder Verfügungsspiel bzw. Kombination dieser Elemente. Richter Josef Retter (Jerusalem). - Nr.99: Dreizüger, ohne besondere Bedingungen. Richter: Dr. Werner Speckmann (Hamm). - Nr.100: Zweizüger (Höchstzahl 3) mit schachbietendem Schlüsselzug. Richter: Gy.Bakcsi (Budapest). Einsendungen im Doppel bis 15. 4.1962 (Eingang) an D.Nixon, 49 Manor Street, Middlesbrough, England. Preise in jeder Abteilung: 40, 30, 20 und 10 sh.

Shinkman-Gedenkturnier der tschechoslowakischen Schachsektion.

Zu Ehren des 1933 verstorbenen berühmten Komponisten W.A.Shinkman schreibt die tschechoslowakische Schachsektion ein Gedenkturnier aus für 1) Drei- bis Sechszüger mit höchstens 12 Steinen (Preisrichter Dr.E.Zepler) und 2) Selbstmattaufgaben in 3-6 Zügen (Preisrichter Jan Rusek). Vier Preise von 400, 300, 200, 100 Kcs in beiden Abteilungen. Einsendungen bis 31.8.1962 (mit Vermerk: Shinkman-Gedenkturnier) an Frantisek Tesak, Prag 4, Kusle Taborska 9.

Ceskoslowensky Sach.

Jahresinformalturniere für 2# (Richter: Loschinsky), 3# (Richter: J.Moravec) Mehrzüger (Richter: H.Vetter), Studien (Richter: V.Halberstadt). Je 3 Preise (300, 200, 100 Kcs) und 3-5 Ehr-Erw. Einsendungen an V.Pachman, Prag 1, Lodecka 2 Magyar Sakkélet.

Jahresinformalturniere 1962 für 1) Zweizüger, 2) Drei- und Mehrzüger, 3) Studien und 4) Hilfsmattaufgaben ohne Märchenfiguren. 3 Preise in jeder Abteilung. Bewerbungen an Magyar Sakkélet, Budapest 5.

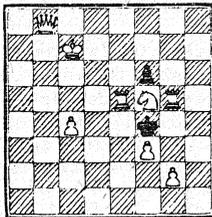
Jahresinformalturniere 1962 von Sahs.

1) Zweizüger (Richter: A.Dombrowskis), 2) Dreizüger (Richter: N.G.G.v.Dijk), 3) Mehrzüger (Richter: V.Rudenko), 4) Studien (Richter: V.Pachman), 5) Hilfsmatt-Zweizüger (Richter: G.Bakcsi) und 6) Selbstmatt-Drei- bis 5-Züger (Richter: Jan Rusek). Drei Preise in jeder Abteilung. Bewerbungen (Höchstzahl 1 je Abteilung) an Lettische S.S.R. Riga, Postfach 100, Redaktion 'Sahs', Alfr. Dombrowskis.

Turnierentscheidungen

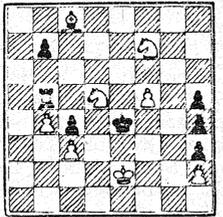
Europe Echecs 1959 (informal). Hier müssen wir uns ganz fest zusammennehmen, um unsern guten Freund Vaux Wilson nicht zu betrüben, der mit Hilfe seines Punktwert-Kalkulationssystems (MOE) die Rangordnung erzeugt und auch die Preise gestiftet hat. Der Ausgang ist jenseits von Gut und Böse, wie im Lotto. ("Möglichen Kritikern dieses Urteils sei gesagt, daß .. es als absolut ehrlich zu gelten hat in dem Sinne, daß jeder Teilnehmer von vornherein die gleichen Chancen hatte".) Von 59 korrekten Problemen, deren Qualität in diesem ersten Jahrgang der schönen Zeitschrift vom heutigen Stand noch ziemlich entfernt war ("die Qualität lag beträchtlich über dem Durchschnitt"), wurden 21 ausgezeichnet. Bemerkenswert ist auch: "Die Probleme in diesem Urteil sind nicht wegen Vorwegnahme disqualifizierbar, außer bei identischem Vorgänger" - dies trifft für die 1.ehr.Erw. zu, aber warum ehrlicher sein als das ehrliche MOE? - "oder erwiesenen Plagiat." (Denn auf kritisches Vergleichen mit schon Vorhandenem ist das System nicht eingerichtet.) - Preise: I. H.Hermanson, Unbyn (Diagramm). Hübsch, aber leider ist der Schlüssel so klar und das Folgende so bekannt, daß man die beabsichtigten "Phasen" nicht leicht findet. - II. D.H.Rizzetti, Marcelino Escalada (Kf8 Dd1 Tf3 h3 La8 g7 Sc4 e8 Ba3 b4 c7 d4 f2 g5 - Kd5 Lc8 Bb5 b7 d6 d7 h2 - 1.Dh1.) Sternflucht-Mattwechsel. Für Umstände wie wLa8/sb7, elf Bauern und überlegene frühere Darstellungen ist das MOE unempfindlich. - III. J.Savournin, Cassis (Ka7 De3 Te2 e8 Lf5 h3 Bg4 h5 - Kf7 De1 Tg6 g7 Lh4 Ba6 c5 - 1.Df4!) Auch für "befangene" Richter eine gute Aufgabe. Aber das System hat nicht ihre ästhetischen und konstruktionstechnischen Vorzüge gewürdigt, sondern die "Phase" 1. Df3?? Kf6+, sonst wäre sie nicht so hoch gekommen. - IV. P.A.Petkoff, Tolbuchin (Ka1 Dh1 Lh5 h6 Sf8 Ba2 f3 f6 - Kg8 Lh8 Sg7 Ba3 a4 - 1.De1.) Hier wendet sich die Muse nun wirklich mit Grausen, und es stimmt den Christen traurig, diese "Vier-Phasen"-Hochstapelei zitieren zu müssen, während in den noch folgenden kunterbunten 7 Erwähnungen und 10 Loben einige wirklich gute Sachen untergehen.

H.Hermanson
I.Pr. Europe Eceuez 59



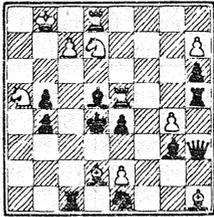
2+ 1.Df8! (8+2)

Dr.J.Gruengard
Länderkampf



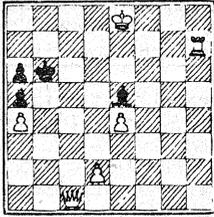
3.Pl./1 - 2+ (9+6)

Michael Terebesi
Israel-Schweiz 1960



1.Pl./II - 2+ (11+11)

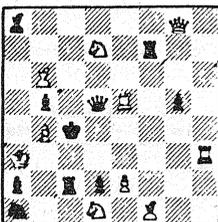
Dr.J.Kupper
1960



6.-7.Pl./III - 3+ (6+4)

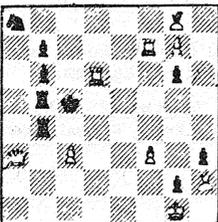
Länderkampf Israel-Schweiz 1960 wurde in allen 3 Abteilungen zu je 12 Pro-
blemen von Israel mit 46:32, 39:38 bzw. 47:
30 und insgesamt mit 132:100 Punkten gewonnen. Die drei ausgewählten Bei-
spiele sind charakteristisch für die drei Themata des Wettkampfs. In abtei-
lung I (Richter M.Lipton) waren zweizügige Fortsetzungsprobleme verlangt, also
Stellungen, in denen nach Ausführung des Schlüssels ein neuer Zweizüger
mit dem Inhalt des vorigen als Satz entsteht. Die meisten Teilnehmer bauten
einfach umkehrbare Zugwechsel. Einziger typischer Vertreter der Gattung war
das drittplatzierte Stück von Dr.J.Gruengard, Tel Aviv (Diagramm): 1.Tb6!,
danach 1.f6! (Wartezug), danach 1.L:h3! (Neumatt), danach 1.Ke1! (Mehrmatte)
und dieser letztenstandene Zugwechsel ist umkehrbar mit 1.Ke2 usw. - In II
(Richter E.A.Wirtanen) lautete die Forderung: Gleichartige Strategie, jedoch
verschiedenes Spiel in Satz und Lösung. Die Aufgabe von M.Terebesi, Wallisellen
(Diagramm) hat im Satz Blocks auf c4 (plus T/L-Schnittpunkt) und d3, in
der Lösung 1.Sc5! doppeltes Opfer mit Blocks auf c5 und e5. - Das Thema der
Dreizüger in Abteilung III (Richter Lars Larsen) war der "schwarze Siegfried".
Der Richter klagt über generelle Phantasielosigkeit und mangelnden Schriff,
jedoch ist Koppers Aufgabe (Diagramm) ein ganz nettes Beispiel für die tradi-
tionelle Auffassung der Idee: 1.Dc8? Lg7!, 1.Tf7? Ld6! (2.Dc8 Le7!), 1.La1?
Td7! Lc3 2.d4! usw.

J.Savournin
I.Preis. IT. Sztálinvá-
rosi Hírlap 1958/60



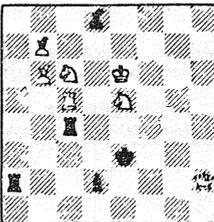
2+ 1.Td3! 10+10

W.Jörgensen
Spezialpreis, Sztálinvá-
rosi Hírlap 1958/60



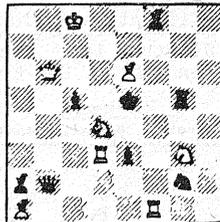
2+ (Lösent!) 9+9

H.Hermanson
CSSR-Spalten 1960
I.Preis



2+ 1.Sd4! 7+5

W.W.Lewinson
I.Preis. Havel-Gedenk-
turnier 1960/61



2+ 1.Ld5! 8+8

Sztálinvárosi Hírlap 1958-1960. Dieses Thematurier mit der offenbar glück-
lich gewählten Forderung "Der Schlüsselzug
verstopft eine Batterie" erbrachte 96 Einsendungen aus 13 Ländern, darunter
eine Reihe von recht originellen, aber auch von vollständig vorweggenommenen
Stücken (unter letzteren der III.Preis). - Preise: I. J.Savournin, Aix (Dia-
gramm). Im Satz vier Abzüge der B-Batterie, verbunden mit Halbfesselung. Der
Schlüssel bringt Mattwechsel ohne Nachwächter. - II. J.Hartong, Rotterdam
(Ka8 Df3 Te3 h7 La1 a2 Sc3 f7 Bd2 g4 h5 - Kf6 Lc7 h1 Sb4 g8 Bc4 e4 g5 - 1.
d4!) Doppel-Kreuzschlag mit Öffnung von Linien, deren Sperrung der Mattzug
vermeiden muß. - III. J.Szőghy (Vorgänger: E.E.Westbury 1929). - Spezial-
preis: W.Jörgensen, Kopenhagen (Diagramm). Eine ganz ausgezeichnete, frische
Zugwechselaufgabe mit Schach-Schlüssel! 1.Td5+! - Ehr.Erw.: 1. I. Ragó, 2.
J.Kiss (Ke1 Dh3 Tb4 h5 LbC Sc4 c7 Be4 - Kf4 Dh7 Ta5 e3 Lb1 Be2 e3 g5 g7 h4 -
1.Se5! Zwei Selbstfesselungs-Paare, eins maskiert; fein konstruiert und an-
scheinend noch nicht dagewesen), 3.get. W.A.Bron, P.ten Cate (vorwegge-
nommen), 4. B.Gaspar, 5.und 7. J.Kiss, 6. J.Savournin (Kd8 Da8 Tb4 c6

La1 b1 Sd3 d5 Ba2 a6 c7 f2 g2 g4 - Ke4 Td4 La7 f7 Sg5 Be6 g7 - 1. Tc2! mit höchst originellem Mattwechsel nach den T-Zügen bei wechseleinden S-Batterien). - Lobe: G.Bakcsi, E.Berlingozzo, W.A.Bron, J.Fulpius, C.Grand-Didier, H.Hermanson, D.Hjelle, J.Kiss (2), F.Michel, A.Pituk, J.B.Santiago, L.Szilágyi. - Richter: Dr.G.Paros (Budapest). (HAT)

Tschechoslowakische Schachspalten 1960 (Informal-Ringturnier). 66 Zweizüger.

Preise: I. H.Hermanson, Unbyn (Diagramm). Mit Satz und Verführung 1.Dg2? d1d! ein zweimaliger Paradenwechsel von K und T (Felder e4-f4-d4). Sehr sparsam, aber der Schlüssel liegt auf der Hand. - II. Ivan.Tatransky, Preßburg (Kg7 Bb4 Td4 f6 Lc8 Sg5 Ba5 b7 d5 d6 f7 h2 h3 - Ke5 Se3 Ba6 e4 f5 - 1.Kg6? Sc4!, 1.Dd2! Zyklischer Mattwechsel zwischen Verführung und Lösung). - III. J.Orabec, Preßburg (Kc3 Df4 Tb3 g7 La2 Sd7 f5 Bc6 - Ke6 Ta5 d1 La7 Sg8 h7 Ba3 d5 e4 f6 - 1.Td3?, 1.Tb5?, 1.Tb6! Drei-Linien-Sperrauswahl, leider wird eine der Verführungen doppelt widerlegt). - IV. H.Hermanson (Kh1 Dh5 Tb5 f4 La1 e4 Sa6 Ba4 c6 g6 Kc4 Tf7 La2 f8 Sc1 c7 Bc2 c5 - 1.Dh3! mit 5 geänderten Matts, darunter zweier der L-Daterie). - Ehr.Erw.: 1. J.Szöghy, 2. J.Mitter, 3. und 4. J.Hronec. Richter: B.Formánek. Mit Ausnahme der 2.e.E. sind alle Aufgaben aus der "Smena". (HAT)

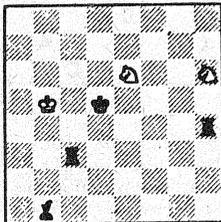
Miroslav-Havel-Gedenkturnier der Zentralen Schachsektion der CSSR 1960/1961

111 Bewerbungen, darunter offenbar nicht viele gute und die besten wenig originell, soweit ich dem Richter C.Mansfield über die Schulter sehen konnte. Preise: I. W.W.Lewinson, Sowjetunion (Diagramm). Ein neuer Name, aber ein blitzsauberes Problem im heute sogenannten "alten" Stil; feiner Schlüssel, reicher Inhalt, sparsamer Bau. - II. A.Ellerman, Buenos Aires (Ke1 Db1 Tc6 f4 Lb2 Se5 d2 Ba3 b5 f2 - Kd5 Te7 f8 Sf7 g1 Bb3 e7 e4 f3 g5 g6 - 1.T:e4? Se2!, 1.Sc:e4? Sd6!, 1.Sd:e4! Dies würde ich ein modisches Routine-Produkt nennen). - III. P.ten Cate, Rotterdam (Ka6 Bb5 Td7 e1 Lh8 Sg5 h6 - Ke5 De2 Ta2 f6 Lb4 e8 Se7 Ba3 b6 c5 f3 f4 h5 - 1.Dc4? L:e1!, 1.Dd3!) Von diesem seinem I.Preis in spe konnte sich der Richter nicht trennen, er nennt folgenden unerwarteten Vorgänger "partiell": G.Guidelli & A.Mari - IV.Pr. "Luigi Centurini" Genua 1922 - Kh6 Df4 Td1 h4 La8 Sa4 f8 Bc2 c5 f3 - Kd5 Dd2 Tb1 c6 La2 e1 Se1 Bf5 g6 - 1.De3! - IV. V.Pribyl, Prag (Ka8 Dh1 Ta4 La2 Sa7 c8 - Kc5 Tg4 g6 Se4 Ba6 c3 g3 - 1.Lf7?, 1.De1?, 1.Db1! Drei Phasen mit grosser Eleganz, sicherlich "albumwürdig"). - Ehr.Erw.: 1. E.J.Liawsschitz, 2. J.Szöghy, 3. Lars Larsen, 4. N.P.Selepukin, 5. N.M.Welikij, 6. F.Mendes de Moraes. (HAT)

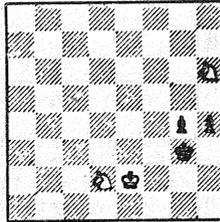
Hilfsmatt-Abteilung

Richter: Ing.L.Loewenton, Bukarest. 120 Bewerbungen, wovon ca. 60 ausscheiden mußten. Die Preisträger nachfolgend im Diagramm.

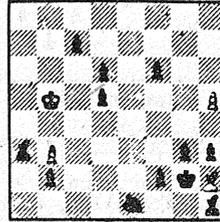
V.Pachman K.Hannemann Zoltan Zilahi Dr.G.Paros
I.Preis, M.Havel-Gedenkturnier 1960-61 II.Preis III.Preis, M.Havel-Gedenkturnier 1960-61 IV.Preis



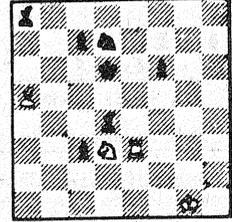
Weiß zieht an! (3 + 4)
Hilfsmatt in 3 Zügen



a)Diagr. b)Sd2 c3 (3+3)
jeweils h3#. 2 Lösungen



a)Diagr. b)Bb3 c5 (4+12)
Hilfsmatt in 4 Zügen



2 Lösungen (4+7)
Hilfsmatt in 2 Zügen

I.Preis: 1.- Td4 2.Sf7 Le4 3.Sf4#; 1.Sg4 Ld3+ 2.Ka4 Kc4 3.Se3# Echo mit interessantem schwarzen Spiel. - II.Preis: a) 1.Kh3 Sf1 2.g3 Sg4 3.g2 Sf2# u. 1.h3 Sg8 2.Kh4 Sf6 3.g3 Sf3#; b) 1.h3 Sd5 2.h2 Sf5+ 3.Kh3 Sf4# u. 1.Kf4 Sd5+ 2.Kg5 Sf7+ 3.Kh5 Sf4#. - III.Preis: a) 1.b1d h6 2.Dg6 h7 3.Dg8 hgd 4. f1=T D:g3# und b) 1.b1=L cd6 2.Lg6 d7 3.Le3 deD 4.f1=S De2#. Allumwandlung nach besonderem Rezept. - IV.Preis: I) 1.Ld5 Sc5 2.c6 Sb7#, II) 1.La7 Sf4 2.c5 Te6#. Lobenswerte Gleichheit in der schwarzen Zugfolge. - Ehr.Erw.: 1. T.Anderson & B.Larsson; 2. A.Savalle; 3. B.Larsson; 4. J.Bajtay & L.Bukovinsky; 5. J.Bajtay; 6. A.Destefani. (PKT)